

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark), „Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark), „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenfein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Krut in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Herndl, Wien, I, Schulterstrasse 14.
Die 7-gelbte Betzelle über deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Neklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.
Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 26. Jahrgang.

No. 12. Bromberg, Donnerstag, den 15. Januar. 1903.

Zur Thronrede.

Die Thronrede, mit der gestern der preussische Landtag eröffnet worden ist, kündigt nur die notwendigsten und unaufschiebbaren gesetzgeberischen Vorarbeiten an. Begründet wird diese Zurückhaltung damit, daß es die letzte Session sei, zu der der gegenwärtige Landtag zusammentritt; indessen es ist schon wiederholt dagesagt, daß gerade das Ende einer Legislaturperiode gesetzgeberisch sehr fruchtbar war, und überdies läßt die Wahlperiode des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses noch bis zum November, Zeit zu gesetzgeberischer Tätigkeit für den Landtag ist also noch reichlich vorhanden. Außer dem Etat stellt die Thronrede nur in Aussicht eine Eisenbahnvorlage, eine Kreditvorlage wegen Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der in den staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeiter und der gering besoldeten Beamten, einen Gesetzentwurf zur Ausführung des Reichsjudenengesetzes, den im vorigen Jahre nicht zur Verabschiedung gelangten Gesetzentwurf über die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst in etwa 5 veränderter Gestalt und ein Gesetz über die Bildung kirchlicher Hilfsfonds für katholische Pfarrgemeinden.

Mit lebhafter Genugtuung haben wir vernommen, daß zum Schutze des Deutschtums in den Ostmarken und zur wirtschaftlichen Stärkung der letzteren erhebliche Mittel gefordert werden sollen, und daß auch die Zusage des Ministerpräsidenten Grafen Bülow, die er vor genau einem Jahre in seiner bekannten großen Diminorenrede bezüglich der Gehaltsaufbesserung einzelner Beamtenkategorien und der Volksschullehrer in der Ostmark gemacht, numehr erfüllt werden solle. Die Mittel dazu werden im Rahmen des Etats gefordert, und erst aus diesem wird man also das Nähere darüber erfahren können. Erfreulich ist, daß die ursprüngliche Absicht, die den Volksschullehrern zugedachte Zulage nur nach Auswahl zu gewähren, wie uns aus dem bezüglichen Passus der Thronrede hervorzugehen scheint, fallen gelassen ist, und daß die fragliche Zulage allen Volksschullehrern in der Ostmark gewährt werden soll. Was die Beamtenzulage anlangt, so soll diese — nach der Ankündigung in der Thronrede, nur den mittleren und unteren Beamten zugewendet werden.

Welcher Art die sonstigen Maßnahmen zu Gunsten der Ostmark sind, für deren Durchführung erhebliche Mittel im Etat werden gefordert werden, wird im einzelnen erst aus dem Etat selbst zu erfahren sein. Bekannt ist, daß in einer Etatsposition 900 000 Mark einmalig für die Errichtung der „Landwirtschaftlichen Institute“ in Bromberg gefordert werden sollen; die Stadt Bromberg ist bekanntlich bei den Maßnahmen zum Schutze des Deutschtums und zur wirtschaftlichen Hebung der Ostmark bisher recht tüchtig mitgearbeitet worden, besonders im Vergleich mit der Provinzialhauptstadt Posen, und die jetzige Etatsforderung für die landwirtschaftlichen Institute stellt die erste Maßnahme größeren Stils dar, die auch der Stadt Bromberg zu gute kommen soll; in erster Linie ist selbstverständlich die Maßnahme in Aussicht genommen zur Hebung und Förderung der Landwirtschaft, und die Stadt Bromberg wird an den Vorteilen, die diese Anstalt mit sich bringen wird, in der Hauptsache nur in der Weise einen Anteil haben, daß sie eben der Sitz der Anstalt sein wird.

Daß auch sonst noch größere Mittel für die Hebung des Bildungswesens in der Ostmark im Etat werden gefordert werden, ist nicht unwahrscheinlich. Bekanntlich ist schon in dem laufenden Etatsjahre mit der Vermehrung der Lehrerbildungsanstalten in der Ostmark begonnen worden; so ist in Bromberg bereits ein Lehrerseminar eröffnet worden und die Errichtung einer solchen Anstalt steht in Wongrowitz bevor. Bekannt ist auch, daß für die neue Bromberger lateinlose Realschule ein Staatszuschuß zugesichert ist in der Weise, daß der Staat auf den städtischen Zuschuß von 18 000 Mk. für das Realgymnasium verzichtet.

Ob auch zum Ausbau resp. zur Verbesserung der ostdeutschen Verkehrsmittel im Rahmen des Etats Maßnahmen vorgesehen sind, muß abgewartet werden. In dieser Hinsicht harret besonders ein für das Erwerbsleben im Norden der Provinz Posen wichtiger Punkt der Erledigung, nämlich die Frage über die in den letzten Monaten wiederholt konferenzierten Stettiner Eisenbahnfrage, über deren E. N. gung im Sinne und nach Wunsch der Interessentenkreise der Ministerpräsident Graf Bülow bestimmte Zusagen gemacht hat. Sollte die Frage, über die in den letzten Monaten wiederholt Konferenzen stattgefunden haben, spruchreif sein und jetzt ihre Erledigung finden, so würde dies nur im Rahmen des Etats geschehen, denn die große Kanalvorlage, in die auch die Verbesserung der ostdeutschen Wasserstraßen mit einbezogen war, ist in der Thronrede mit keinem Worte erwähnt.

Daß das Projekt aufgegeben ist, ist ausgeschlossen, aber unmöglich wäre es nicht, daß der Plan seiner Verwirklichung eine Abänderung erfahren hat oder erfahren soll dahin, daß man die Teile, aus denen sich die Vorlage zusammensetzt, einzeln durchzuführen beabsichtigt, daß man also nicht, wie es früher hieß, table d'hôte, sondern à la carte speisen will.

Was die Finanzlage betrifft, wie sie in der Thronrede dargestellt wird, so entspricht der Fehlbetrag von 37½ Millionen annähernd einer früheren Schätzung desselben seitens der Finanzverwaltung. Zur Bilanzierung des Etats ist die Finanzprognose des Staatskredits notwendig. Ein solcher Trost ist die Konstatierung einer geringen Steigerung des Verkehrs auf den Staatsbahnen, zumal ausgeführt wird, daß mit einem weiteren Rückgang der Ueberhörsse bei den Betriebsverwaltungen gerechnet werden muß.

Bei dem geringen Umfang des gesetzgeberischen Materials, das bisher für den Landtag angekündigt ist, kann mit einer kurzen Session gerechnet werden. Vielleicht kann diese schon zu Ostern ihren Abschluß finden.

Politische Tageschau.

Bromberg, 14. Januar.

Die gestrige Eröffnung des Landtages vollzog sich unter den üblichen Formalitäten im Weissen Saale des königlichen Schlosses. Die von dem Grafen Bülow verlesene Thronrede wurde mit Schweigen aufgenommen. — Das Abgeordnetenhause, welches darauf eine Sitzung von kaum 5 Minuten Zeitdauer abhielt, wird heute sein Präsidium wählen. Auf diese Wahl und Konstituierung des Bureau folgt voraussichtlich das Finanzgesetz des Ministers v. Rheinbaben. — Im Herrenhause wurde in der Eröffnungssitzung am Dienstag das Präsidium der vorigen Session durch den Fürst v. Bismarck gewählt, und zwar Fürst zu Wied zum Präsidenten, Fürst v. Montenuffell zum ersten und Oberbürgermeister Becker-Köln zum zweiten Vizepräsidenten. Für die nächste Sitzung am heutigen Mittwoch sieben geschäftliche Mitteilungen und die Vereidigung neuer Mitglieder auf der Tagesordnung.

Gegenüber einer neuerlichen Veröffentlichung des Handelsvertragsvereins, nach der die bayerische Regierung zwar einen formellen Antrag beim Bundesrat noch nicht eingebracht habe, aber doch beabsichtige, die Vermischung der Gerichte mit Roggen als Merkmal bei der Verzollung von Futtermitteln vorzuschlagen, betont die „Allgemeine Zeitung“, daß auch die in dieser Weise reduzierte Meldung durchaus unzutreffend ist. Die bayerische Regierung sei offiziell überhaupt noch nicht in Erwägungen über diese Frage eingetreten.

Der Gesetzentwurf betreffend die Landesstraßen ist gestern dem Abgeordnetenhause zugegangen. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz wegen Abänderung des Zuckersteuergesetzes vom 6. Januar 1903.

Der „Nordd. Allgem. Ztg.“ zufolge empfing der Reichskanzler gestern Nachmittag den neu ernannten französischen Botschaftern Wihour.

Bei der gestrigen Landtagswahl im 3. Berliner Landtagswahlbezirk wurde der Stadtverordnete Fabrikbesitzer Rosenow mit 790 Stimmen gewählt. Schulrat Dr. Jwicz erhielt 458, Reichstagsabgeordneter Singer 3, Zeitungsverleger Wilhelm Bruhn 2 Stimmen, drei Wahlmänner enthielten sich der Abstimmung.

In der Begründung zum Gesetzentwurf über die Kaufmannsgerichte wird nach der „Ff. Ztg.“ darauf hingewiesen, daß die Handlungsgesellschaften auf den pünktlichen Bezug ihres Gehalts angewiesen sind und bei ihren Gehaltsverhältnissen nicht in der Lage sind, die im ordentlichen Gerichtsverfahren entstehenden Prozeß- und Anwaltskosten zu betreiben, „zumal die Kündigungs- und Lohnzahlungsperioden in der Regel bei ihnen länger bemessen sind, als bei den gewerblichen Arbeitern, so daß bei ihren Ansprüchen der Wert des Streitgegenstandes häufiger den Betrag von 300 Mark übersteigt und somit die Zuständigkeit der Landgerichte, der Anwaltszwang und eine entsprechende Steigerung der Prozeßkosten gegeben sind.“ Die Einführung eines einfachen, schleunigen und billigen Verfahrens erweise daher geboten. Eine Anlehnung der Neuordnung an die Amtsgerichte habe trotz mannigfacher Vorzüge nicht erfolgen können, weil dann die Frage einer Umgestaltung des ganzen antsgerichtlichen Verfahrens hätte aufgerollt werden müssen. Bei Anlehnung an die gewerbegerichtliche Organisation müsse allerdings davon abgesehen werden, die Zuständigkeit der Gewerbegerichte auf die Streitigkeiten aus dem kaufmännischen Dienst- und Lehrverhältnis ohne weiteres auszudehnen, da trotz einiger Ähnlichkeiten doch mannigfache Ver-

schiedenheiten zwischen den Berufsverhältnissen der kaufmännischen Gehilfen und denen der gewerblichen Arbeiter bestehen. (Die Begründung verweist hier auf die Verschiedenheit der Rechtsgrundlage — hier Gewerbeordnung, dort Handelsgesetzbuch — ferner auf die Gefahr, daß bei gemeinschaftlichen Wahlen das kaufmännische Element infolge zahlenmäßigen Ueberwiegens der gewerblichen Arbeiter in den Hintergrund gedrängt werden könnte.) Es empfehle sich daher, die Gerichte für die kaufmännischen Streitigkeiten nur durch die Person des Vorsitzenden und die Geschäftseinrichtungen tunlichst mit den Gewerbebehörden in Verbindung zu bringen. Ausnahmsweise könne daneben die Errichtung eines Kaufmannsgerichts zugelassen werden, sofern am Orte ein Gewerbegericht nicht besteht, oder neben einem vollbeschäftigten Gewerbegericht noch ein vollbeschäftigtes Kaufmannsgericht zur Betätigung gelangen kann, oder endlich besondere sachliche oder persönliche Gründe für die Trennung sprechen. Für die Abgrenzung des Kreises der dem Kaufmannsgericht zu unterstellenden kaufmännischen Angelegenheiten muß der höchste Abschnitt des ersten Buches des Handelsgesetzbuches maßgebend sein; nach § 59 ist Handlungsgesellschaft, wer (dauernd oder auch nur vorübergehend) in einem Handelsgewerbe zur Leistung kaufmännischer Dienste gegen Entgelt angezogen ist. Für die Handlungsgesellschaft sind die §§ 76 ff. des Handelsgesetzbuches maßgebend. Rader, Hausdiner uhm. in Handelsbetrieben unterworfen nach wie vor dem Gewerbegericht. Beim Wahlverfahren soll die Wahl auch nach Gruppen erfolgen können; ferner ist, um auch einer Minderheit eine angemessene Vertretung zu sichern, das Verfahren nach den Grundsätzen der Verhältniswahl für zulässig erklärt und es soll die Beschränkung der Stimmabgabe auf Vorschlagslisten ausgeschlossen werden können.

Dem „Leipziger Tageblatt“ wird aus Dresden geschrieben: Die Gerichte, die sich hier neuerdings über den unmittelbaren Anlaß zur Flucht der Kronprinzessin gebildet haben, sind, wie wir zuverläßig erfahren, unzutreffend. Die Oberhofmeisterin hat nicht, wie erklärt wird, die Kronprinzessin und Giron bei einer „stürmischen Liebschaft“ überfallen, sondern sie hat aus anderen Tatsachen Verdacht geschöpft, daß zwischen der Kronprinzessin und Giron ein unlauterer Verkehr bestand. Sie hat dann eine Aussprache mit der Kronprinzessin herbeigeführt und von dieser weitere Zugeständnisse erhalten. Sollte nun die Oberhofmeisterin, was sie in Erfahrung gebracht, für sich behalten wollen, so hätte sie inoffiziell gehandelt. Es war ihre Pflicht — und das wußte natürlich die Kronprinzessin — dem Könige von dem Vorgefallenen sofort Mitteilung zu machen. Das ist denn auch geschehen. Daß die Kronprinzessin nach der Entdeckung ihres Liebesverhältnisses in steter Sorge vor Kloster und Kreuzhaus gewesen sei, ist nicht anzunehmen, da sie nach früheren Vorgängen ganz genau wissen mußte, daß man sie mit der größten Rücksicht behandeln werde, zumal sie sich in geeigneten Umständen befindet. — Die „Schweizerische Depeschenaagentur“ meldet aus Genf: Die Verhandlungen zwischen den Anwälten der Parteien in Genf dauern fort und werden baldig erledigt sein. Da es sich um eine rein private und nicht dynastische Angelegenheit handelt, werden die Ergebnisse der Verhandlungen dem Kronprinzen von Sachlen direkt mitgeteilt. Dr. Rehme-Leipzig, der Anwalt der Kronprinzessin vor dem Dresdener Gericht, ist heute hier eingetroffen und durch den Advokaten Sachlen der Kronprinzessin vorgestellt worden. Dr. Rehme wird an den Verhandlungen zwischen Justizrat Dr. Köerner-Dresden, dem Anwalt des Kronprinzen, und Sachlen teilnehmen.

Kontraktbruch ausländischer Arbeiter. Nach den „Berl. Neue. Nachr.“ finden gegenwärtig Feststellungen darüber statt, wieviel Fälle von Kontraktbruch russisch- und galizisch-polnischer Arbeiter bei derlei Geschlechts im Jahre 1902 zu verzeichnen waren, sowie welche Mittel und event. mit welchem Erfolge seitens der Arbeitgeber zur Verhütung von Kontraktbrüchen der Arbeiter angewandt worden sind.

Zur marokkanischen Frage liegen folgende Meldungen vor:

Madrid, 13. Januar. Der „Globo“ meldet aus Fez, die Truppen des Sultans seien in einem Kampf mit denen des Prätendenten begriffen. Der „Imparcial“ berichtet, die Einwohner von Fez seien im Aufstande gegen den Sultan. In Rabat herrsche Furcht und Angst, die Europäer fürchteten, unverzüglich angegriffen zu werden. Der Vertreter des Sultans für auswärtige Angelegenheiten in Tanger, Mohammed el Aores befehle Requirierung von Vieh und Entsendung von Truppen an den Sultan.

Madrid, 13. Januar. Der Ministerpräsident Silvela erklärte auf eine Anfrage, daß er keinerlei amtliche Mitteilungen aus Marokko erhalten habe.

Fez, 13. Januar. Die hier wohnenden Engländer, soweit sie nicht zu der militärischen Umgebung Sir Harry Mac Leans gehören, haben die Stadt am 8. Januar verlassen, um sich nach der Küste zu begeben. Die Damen der britischen Mission haben sich ihnen angeschlossen.

In einem Leitartikel: „Zu den Reformen in Macedonien“ schreibt die „Nowoje Wremja“ unter anderem: Rußland und Oesterreich-Ungarn verlangen Reformen mit Bürgschaften. Solche Reformen werden der Türkei nach gegenseitiger Vereinbarung zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn vorgeschlagen werden. Die Hauptpunkte schon jetzt zu bestimmen ist nicht schwierig. Es sind dies: 1. Einsetzung einer finanziellen Kontrolle über die Erhebung der Steuern in den europäischen Vilajets sowie über die Gehaltszahlung an die Beamten und die Truppen; 2. Einsetzung einer Kontrolle über die Gendarmerie durch Wahl der Offiziere aus Angehörigen der neutralen europäischen Staaten (Belgien, Holland, die Schweiz); 3. Sehr erwünscht ist eine Kontrolle über die Gesamtverwaltung Macedoniens, zu welchem Zwecke eine Persönlichkeit erforderlich ist, die in gleicher Weise von den türkischen Traditionen wie nach Möglichkeit vom Hilfs-Rost selbst unabhängig ist. Das Blatt bemerkt am Schluß: Diese Maßregeln werden zwar die türkische Eigenliebe empfindlich berühren, aber der Türkei selbst großen Nutzen bringen. Die Türkei bedarf in ihren europäischen Provinzen einer kleinen Operation. Jede Operation ist aber schmerzhaft und ruft naturgemäß den Widerstand des kranken Organismus hervor. Dieser muß aber durch gewisse Gewaltanstrengungen überwunden werden. Man muß hoffen, daß die Türkei sich fähig erweisen wird, der Stimme der Vernunft zu gehorchen und daß sie die aus freiem Antriebe ihr dargebotene Hilfe annehmen wird.

Deutschland.

Berlin, 13. Januar. Dem Ministerialdirektor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Schroeder ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

Berlin, 13. Januar. Der Reichstag war heute nicht einmal schlecht besucht. Nach den Ferien pflegt es sonst öde in den weiten Räumen auszuweisen. Sollte die Obstruktion wirklich erzieherisch gewirkt haben? Schlägt so manchem Abgeordneten, der sich früher leichten Serzens darauf verließ, daß es auch ohne ihn gehen werde (eine Vermutung, die in der Regel allerdings berechtigt ist), jetzt doch das Gewissen? Jedenfalls war die Frequenz etwa als mittelmäßig zu bezeichnen. Es mochten immerhin 150 Abgeordnete ihrer Pflicht gefolgt sein, um eine nur wenig feiselnde Debatte über Tabaksteuerfragen ergebnisvoll anzuhören. Die Sachmänner oder diejenigen, die sich dafür halten, hatten das Wort. Den breitesten Raum nahmen, man möchte sagen: selbstverständlich, die sozialdemokratischen Reden ein, einmal weil ihr Redebedürfnis an und für sich beinahe grenzenlos ist, sodann weil die Erregung der heißen Kämpfe vor den Ferien in ihnen noch nachwirkt. Es ist kein Geheimnis, daß, wenn es nach ihnen geht, die Verhandlungen über jeden beliebigen Gegenstand der Tagesordnung fortan umso länger dauern werden, je faumiger die Mehrheitsparteien in der Sorge für ein beschlußfähiges Haus sein werden. Will die Mehrheit die Verhandlungen abkürzen, so soll sie anwesend sein. Diese Forderung wird von links her jetzt noch weit entschiedener als normal gestellt werden, und es wird nach ihr namentlich in den Etatsdebatten verfahren werden. Jedenfalls wäre es eine der erfreulichsten Folgen der Zolltarifkämpfe, wenn die Besuchsstärke im Hause sich heben wollte. — Im Appellraum der Wandelhalle konnte man heute das Gipsmodell der Kaiser Wilhelm-Statue über dem Schlußstein in der Mitte der Halle in Augenschein nehmen. Es ist ein Werk des Bildhauers Johannes Knubel. Der alte Kaiser ist im Krönungsmantel dargestellt, die linke Hand ruft den Mantel, die Rechte ruht sich auf eine abgestumpfte Säule, auf der ein Blatt mit der Aufschrift liegt: „Verfassung des Deutschen Reiches.“ Das Ganze ist ein Werk, von dem nichts Gutes und nichts Schlechtes zu sagen ist, es ist konventionelle Bildhauerei, wie sie in Berlin seit Jahren geübt wird, geschäftig und tüchtig, aber ohne Schwung und Geist. Indessen fügt sich die Statue gut in den Raum.

Hg. Berlin, 13. Januar. Die große Landwirtschaftswoche, die alljährlich im Monat Februar viele tausende Landwirte aus allen Teilen Deutschlands nach Berlin führt, wird diesmal gänzlich unter dem Zeichen des Zolltarifs und der neuen Handelsverträge stehen. Das gilt in erster Reihe von der großen Generalversammlung des Bundes der Landwirte, die am

Montag, 9. Februar, wie immer, in dem Friesenbau des Zirkus sich stattfindend. Der Generalversammlung geht die diesmal auf vier Tage berechnete, vom 3. bis 6. Februar im Provinzial-Landeshaus tagende 31. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates voraus. Mit großem Interesse sieht man in diesem Jahre dem Geschäftsbericht des Generalsekretärs des Deutschen Landwirtschaftsrates, des bekannten agrarischen Nationalökonom Dr. Dade entgegen. Die Plenarversammlung wird sich u. a. auch mit der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Kartelle und Syndikate, mit den Ergebnissen der Erhebungen über die Rentabilität bestimmter Landwirtschaftsbetriebe, mit den Vorgängen auf dem Gebiet des Eisenbahntarifwesens, mit den Vorschlägen zur Abänderung des Seuchengesetzes, mit der Beilegung von Wäldungen, mit den Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Flüsse, mit dem Viehseuchenübereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und dem deutschen Reich beschäftigen. Auch auf der Tagesordnung der 28. Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer, deren Vorsitzender der erste Vizepräsident des Preussischen Herrenhauses Landesdirektor Freiherr von Mantuffel-Crossen a. D. ist, am 10. Februar, bildet der neue Zolltarif und der Kampf um die künftigen Handelsverträge den Hauptverhandlungsgegenstand. Referenten hierfür sind die Reichstagsabgeordneten Graf von Schwerin-Löwis und Domänenrat Nettich-Rostock. Weitere Vorträge werden halten die Reichstagsabgeordneten Graf Arnim-Neuburg und Dr. Otto Wendt-Berlin über Depositionsbanken, sowie Oberregierungsrat Curt-Berlin vom Statistischen Reichsamt über die wissenschaftlichen Argumente der Freihandelslehre. In derselben Woche hält auch die unter dem Protektorat des Kaisers stehende deutsche Landwirtschaftsgesellschaft, deren derzeitiger Vorsitzender Fürst zu Inn- und Kniphausen auf Rüttersburg bei Gage ist, seine zahlreichen Sektionsitzungen ab. Für die Sitzungen des Gesamtschiffes und die die Tagung beendende Hauptversammlung sind der 12. und 13. Februar in Aussicht genommen. Am Sonnabend, 14. Februar, lagen in einer vertraulichen Konferenz die Vorsitzenden der preussischen Landwirtschaftskammern. Den Abschluß der diesjährigen landwirtschaftlichen Februarversammlungen macht die Plenarversammlung des königlichen preussischen Landesökonomikollégiums vom 15. bis 18. Februar.

Danzig, 13. Januar. Bei der heutigen Reichstagswahl des Wahlkreises Danzig (Stadt) erhielten Mommsen (fr. Bgg.) 6176, von Seydewitz (kons.) 4282, Bartel (Soz.) 5568, Wollschläger (Pole) 329 Stimmen. 28 Stimmen sind zerstreut, 102 ungültig.

Karlsruhe, 13. Januar. Seit Sonnabend, den 10. d. Mts. ist der Großherzog durch eine Erfüllung katarrhalischer Affektionen des Kehlkopfes und der Bronchien das Sprechen vermisst. Es sind daher die für morgen, Mittwoch, bestimmten Audienzen abgesagt worden.

Oesterreich.

Wien, 13. Januar. Nach Meldungen der Blätter haben heute Mittag ahermal's Kundgebungen im städtischen Arbeitsvermittlungsbureau stattgefunden. Wachmannschaften zerstreuten die Ruhestörer. Die Einschreibeamten im Vermittlungsamt sind einstuftig eingeeilt.

Frankreich.

Paris, 13. Januar. In dem heutigen Ministerrat, dem der Minister des Aeußeren Delcassé, welcher an Grippe leidet, nicht bewohnte, ließ der Kriegsminister ein Dekret unterzeichnen, durch welches der Kommandeur des 6. Armeekorps, Ge-

neral Sagron, anstelle des Generals Cauffier, der aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied genommen hat, zum Mitglied des Obersten Kriegsrates ernannt wird. Der Kommandeur der 42. Infanteriedivision, General Daillet, wurde zum Kommandeur des 6. Armeekorps ernannt. Präsident Loubet unterzeichnete ein Dekret, durch welches die Kommissare der Regierung bezeichnet werden, die dem Kriegsminister bei der Beratung des Gesetzentwurfs über die Rekrutierung der Armee beigegeben werden sollen. Ferner unterzeichnete Loubet einen Gesetzentwurf, durch welchen das Gesetz vom 19. März 1884 über die Beförderung der Offiziere abgeändert wird. Der Justizminister ließ einen Gesetzentwurf unterzeichnen, durch welchen das Gesetz vom 2. August 1882 betreffend die Bestrafung von Vergehen gegen die öffentliche Sittlichkeit abgeändert wird.

Paris, 13. Januar. Die Deputiertenkammer wählte mit 336 von 414 abgegebenen Stimmen Bourgeois zum Präsidenten; zu Vizepräsidenten wurden gewählt Etienne, Rodroz und Villain. Für den Posten des vierten Vizepräsidenten hat Stichwahl zwischen Jaures und Renault-Morlière stattgefunden.

Rußland.

Petersburg, 13. Januar. In seinem Budgetbericht hebt der Finanzminister u. a. hervor, daß das Reichsbudget für 1903 ebenso wie in den Vorjahren einen günstigen Abschluß darbietet. Trotz der ziemlich erheblichen Steigerung der ordentlichen Ausgaben würden dieselben von den ordentlichen Einnahmen übertraffen. Der Ueberschuss solle zur Deckung eines Teiles der bevorstehenden außerordentlichen Ausgaben verwendet werden. Während der Finanzminister in den letzten Jahren die schwere Pflicht gehabt habe, stets auch ungünstige Verhältnisse erwägen zu müssen, von denen die russische Volkswirtschaft betroffen worden sei, könne er dies Jahr versichern, daß die allgemeinen Bedingungen, unter denen die russische Volkswirtschaft lebe, augenscheinliche Anzeichen einer Wendung zum Besseren aufwiesen. Unter diesen Bedingungen erwacht der Minister in erster Linie die günstige Ernte von 1902, deren Gesamtertrag von Kornfrüchten höher sei als der Ertrag der besten Erntejahre des letzten Jahrzehnts und den Durchschnittsertrag für diesen ganzen Zeitraum um mehr als 27 Prozent übersteige. Ueber die Entwicklung des Geldmarktes bemerkt der Budgetbericht, wenn auch das Gleichgewicht zwischen Kapitalangebot und Nachfrage noch nicht wiederhergestellt sei, so sei doch für 1902 sowohl in Rußland wie im übrigen Europa in dieser Hinsicht eine wirkliche Besserung festzustellen. Der Geldverkehr auf dem russischen inneren Markt sei bedeutend liquider geworden. Die Betrachtung über die Lage des russischen Geldmarktes schließt: Wenn der Finanzminister auf die unzweifelhaft günstigere Gestaltung des Geldmarktes in Rußland im Zusammenhang mit der Besserung der Lage auf dem Weltmarkt hinweist, so ist er doch weit entfernt davon, dieser günstigen Erscheinung eine übertriebene Bedeutung beizumessen. Sicherlich muß auch jetzt noch den Folgen der unlängst überstandenen ernstlichen Schwierigkeiten Rechnung getragen werden. Daher wäre es unvorsichtig, in der nächsten Zeit ein unausgesetztes Vorwärtsschreiten auf diesem Gebiete zu erwarten, um so mehr als auch die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß in Zukunft etwaige in anderen Ländern auftretende finanzielle Verwickelungen auch auf dem russischen Geldmarkt eine gewisse Rückwirkung ausüben könnten.

Petersburg, 13. Januar. Der Militärattaché bei der deutschen Botschaft, Freiherr von Lüttich reist heute Abend mit den Herren des russischen Ehrenjentes, Generaladjutant Fürst Nikolaus

Dolgorouff, Flügeladjutant Graf Schuwalow und Leutnant bei der Chevaliergarde Fürst Kantakuzene, zur Begrüßung des deutschen Kronprinzen nach der Grenze ab.

Serbien.

Mit, 12. Januar. Der 25jährige Gedenktag der Einnahme von Mit wurde in Anwesenheit des Hofes und der Regierungsvertreter feierlich begangen. Die Feier begann mit einem Gottesdienste und einem Requiem zum Gedächtnis des Königs Milan und der im serbisch-türkischen Kriege Gefallenen. In den Gottesdienst schloß sich ein feierlicher Empfang bei Hofe. Bei dem von der Gemeinde Mit gegebenen Festmahl hielt König Alexander eine Ansprache, in welcher er erklärte daß von ihm und der Königin 80 000 Francs für die Errichtung eines Krankenhauses zum Andenken an den König Milan gestiftet seien.

Spanien.

Madrid, 13. Januar. Die feierliche Beisetzung Sagasta in der San Franciscokirche hat heute in Gegenwart des Königs, der königlichen Familie, der Minister, des diplomatischen Korps und vieler hervorragender politischer Persönlichkeiten stattgefunden.

Barcelona, 13. Januar. Der Ausstand in Neus nimmt größeren Umfang an, auch die Arbeiter der Gasanstalt haben sich angeschlossen. In ihrer Stelle versehen Soldaten den Dienst.

Turkei.

Konstantinopel, 12. Januar. Wie verlautet, hat der Sultan dem deutschen Reichskanzler Grafen Büllo den Zitiationsbrief in Brillanten verliehen. — In Korytza (Goridsche), dem Hauptorte des gleichnamigen Sandschal im Vilajet Monastir, sind Verhaftungen von einigen mohammedanischen Abbanen erfolgt. Es kann dies als ein neues Zeichen dafür gelten, daß die Forts seit einiger Zeit gegen die unbotmäßigen albanesischen Elemente energischer vorgeht, als bisher. — Ein kaiserliches Erbe verordnet die pünktliche Zahlung der Gehälter an sämtliche Beamte und Militärs in Mazedonien aus den Einkünften der macedonischen Provinzen und verbietet gleichzeitig jede Verfüzung über diese Einkünfte vor der Gehälterzahlung.

Großbritannien.

London, 13. Januar. In dem Befinden Lord Balfours ist eine kleine Verschlimmerung eingetreten, so daß er das Bett hüten muß.

Asien.

Hongkong, 12. Januar. Folgende Häfen am Westflusse sind heute für den Verkehr geöffnet worden: Do-king, Zuet-king, Su-lik, Manning, Kut-to, Kut-pu, Han-long und Jung-ho.

Amerika.

Newyork, 13. Januar. Einer Depesche aus Honduras zufolge hat der Kongreß die Wahl des Präsidenten Bonilla für gültig erklärt.

Afrika.

Johannesburg, 13. Januar. Die Besprechungen, welche der Kolonialminister Chamberlain mit führenden Persönlichkeiten gehabt hat, versprechen Erfolg. Bezüglich der Abmachungen gehen verschiedene Gerichte. Allgemein heißt es, daß eine garantierte Reichsanleihe in Höhe von 80 Millionen Pfund Sterling für reproduktive Anlagen beabsichtigt sei. Bezüglich des Beitrags der Kolonien zu den Kriegskosten glaubt man, daß derselbe sich auf 30 Millionen Pfund Sterling beziffern werde und die Zahlung auf drei Jahre verteilt werden soll.

einige bekannte Nationalgerichte. Meistens trinkt er dabei nur einmal, aber in langen und weithin hörbaren Zügen, Wasser. Der Gastgeber würde sich für beleidigt halten, wenn seine Gäste ihm nicht durch lautes Lufstößen ihren Dank für die Mahlzeit ausdrücken, und erfolgt alsdann, wie beim Niesen in Europa, ein gegenseitiges „Profit“. Die Respektbezeugungen äußern sich durch Ausziehen der Pantoffeln; sie küssen sich selbst den Daumen und gehen stets dem Gaste voraus. Den Entgegenkommenden läßt der Maure stets zur Rechten vorbeigehen.

Die Kleider des Mauren hängen am Leibe und sind hauptsächlich weiß; er wickelt den Kopf fest ein und geht in Pantoffeln, ohne Strümpfe, bei sehr kurzen Beinleidern. Ungeachtet aller Behauptungen des Gegenteils ist er ungemüßig und wäscht immer seine Füße zuerst. Er beschneidet seinen Bart und rasiert den Kopf; er sitzt und schläft auf der ebenen Erde und behauptet, daß nichts ungesunder sei, als sich zu entkleiden. Die Frauen sind fast wie die Männer gekleidet und dürfen Männerkleider tragen. Sie hüllen sich in Kaftans, tragen lange Gürtel, schwere Schmutzhüte, rote Pantoffeln und winden ein rotes Tuch um den Kopf; im ganzen ist ihre Kleidung wenig elegant. Auf der Straße hüllen sie sich in eine Art Bettuch. Sie tätowieren sich leicht und machen reichlichen Gebrauch von der Schminke.

Die Verkaufsläden Marokkos sind kleine dunkle, elende Läden, in denen der sitzende Verkäufer dem draußenstehenden Käufer seine Ware zeigt. Da der Fußboden des Ladens bis zur halben Manneshöhe geht, so ist das Weichen leicht. Eine Art Bretterdach schützt den Käufer vor der Sonne und dem Regen; daselbe ist gleichzeitig die Türe der einzigen Oeffnung des Ladens und wird in die Höhe gezogen.

Die maurische Küche hat, ungeachtet der Unmenge verschiedener Gerichte, wenig Verlockendes für den europäischen. Schon die Anwendung von Sonig, der entzündlichen Butter, der vielen Pfefferarten und Gewürze, des harten und des Salzsäurehaltigen Argandis, der Rosen- und Jasmin-Blüten, macht die Speisen fast ungenießbar. Das Haupt- und Leibgericht aller Stämme des nördlichen Afrikas ist der Kuskus; er bildet die Basis jeder Mahlzeit. Unser Gewährtmann versichert, daß der Maure und Araber trotz der ungläublichen Quantitäten, die er verzehrt, sich nie dieselbe überdrüssig ist. Die unausbleibliche Folge hiervon bilden die ewigen Magenleiden der Bevölkerung. Da es unter den Marokkanern Sitte ist, nie etwas von dem aufzugeben, was zum Essen aufgetragen war, so werden die Reste der Mahlzeiten so lange an Niedrig-

Bunte Chronik.

— Dortmund, 13. Januar. Der „Dortmunder Zeitung“ zufolge brach heute in dem Theaterbureau des Stadttheaters, welches sich in einem alten morchen Nebengebäude des letzteren befand, Feuer aus, das bald auf die Bühne und den Zuschauerraum überprang. Das Bühnenhaus ist vollständig abgebrannt; sämtliche Requisiten sind ein Raub des Feuers geworden, ebenso ist das Mobiliar des Zuschauerraums zum größten Teil zerstört.

— Das Testament des Nordpolfahrers Andrée veröffentlicht der dieswöchentliche „Globus“ (Herausgeber Richard Andree, Verlag von F. Vieweg u. Sohn in Braunschweig). Das Schriftstück ist vom 18. Mai 1897 — mithin etwa 2½ Monate vor dem unglücklichen Aufstiege der Expedition auf Spitzbergen — datiert und hat folgenden kurzen Inhalt: „Ich Salomon August Andrée verführe hiermit als meinen letzten Willen, daß meine gesamte Hinterlassenschaft mit vollem Besitzrecht an meiner Bruder, Kapitän zur See Ernst Wilhelm Andrée, übergehe, indem ich zugleich den Wunsch ausspreche, daß das Erbe von ihm in Uebereinstimmung mit den speziellen Absichten nutzbar gemacht werde, die ihm mündlich von mir zur Kenntnis gebracht worden sind oder möglichenfalls zukünftig noch bekannt gegeben werden. Mit Rücksicht hierauf soll meinem Bruder die alleinige Verfügung meiner Hinterlassenschaft geeignet erscheinenden Schritte vorzunehmen. E. A. Andrée, Oberregierender des königlichen Patent- und Registerwesens.“ Hierzu bemerkt der „Globus“: „Zwischen den Zeilen des Testaments läßt sich unschwer herauslesen, daß die getroffene mündliche Verabredung in Andrées eigenen Augen kaum mehr als einen provisorischen Charakter hatte. Der kühne Entdeckungsfahrer war von dem glücklichen Verlaufe seiner Ballonreise so unerschütterlich überzeugt, daß ihm gar nicht in den Sinn kam, nähere Bestimmungen über seine umfangreiche Hinterlassenschaft zu treffen. Er begnügte sich vielmehr damit, seinem Bruder die summarische Vollmacht zu geben, im Falle eines ungünstigen Ergebnisses seine gesamte Habe zu gleichen Teilen an die geleglich erscheinenden Mitglieder der Andréeschen Familie zu verteilen. Da inzwischen über 5 Jahre verfloßen sind, ohne daß die Kunde von der glücklichen Bergung der „Dernen“-Fahner eingetroffen wäre, hat Direktor Andrée das Erbe an die Behörden gerichtet, seinen verschollenen Bruder als geleglich verstorben zu erklären. Daß diesem Erben von ausländischer Seite Rechnung getragen werden wird, dürfte kaum in Zweifel zu ziehen sein, denn auch die schwedische Regierung hat schon durch offizielle Streidung der Andréeschen Stelle am königlichen Patentamt in Stockholm ihre Ueberzeugung zu erkennen gegeben, daß sie den kühnen Ballonfahrer für verschollen hält.“

— Umgetauscht wird ja doch. Unter diesem Titel schreibt die „Mündener Allgemeine Ztg.“: In ein großes Modewarengeschäft kam im Weihnachte ein Herr, und es entspann sich zwischen ihm und dem ihn bedienenden Verkäufer folgender Dialog: „Ich möchte eine seidene Wulfe für meine Frau in der ungefähren Preislage von 30—40 Mark.“ „Welche Farbe, wenn ich bitten darf?“ „Nicht ganz egal.“ „Und welche Maßzahl wünscht der Herr?“ „Nicht auch einerlei.“ „Von welcher Statur ist Ihre Frau Gemahlin?“ „Das ist auch egal.“ „Aber, mein Herr, ich kann Ihnen doch keine Wulfe verkaufen, wenn Sie mir keinen Anhaltspunkt geben.“ „Den brauchen Sie gar nicht, ich will eine seidene Wulfe im Preise von ungefähr 30—40 Mk., wie sie ist, ist mir ganz egal, umgetauscht wird sie ja doch!“

stehende und arme vergeben, bis reiner Tisch damit gemacht ist.

Die Bereitung des Kuskus ist sehr eigentümlich, und es gehört eine langjährige Praxis dazu, um es zu erlernen. Auch ist dies das einzige Gericht, welches buchstäblich nur durch Dampf gar gekocht wird. Von weitem sieht es wie grobkörnige Grüte aus, enthält jedoch sowohl Geflügel- wie Hammelfleisch. Die Frau, welche Kuskus machen will, feuchtet sich das Innere der Hände an und fährt dann leise über das in einer flachen Mulde bereit gehaltene Weizen- oder Maismehl. Die sich ansetzenden Mehlteile werden mittelst eigentümlicher Fingerbewegungen in eine Art von feinen Körnern verwandelt und, sobald sie die verlangte Festigkeit erlangt haben, auf die Seite getan. Ist das gewünschte Quantum erreicht, so wird die halbrodrene Masse von Kügelchen durch ein in ein Sieb verwandeltes, mit kleinen Löchern versehenes, steinhartes Schaffel gefiebt, durch welches nur die kleinsten Körner passieren können. Ehe sie benutzt werden, trocknet man dieselben an der Sonne. Diese Masse, in Verbindung mit Gemüsen, Gewürzen und dem erwähnten Fleisch erleidet eine längere Dampf- abkochen und wird sodann in Form eines Regels, meistens in gelbe Safranfarbe getränkt, in be- kannter Weise aufgetragen. Auf allen Reisen im Innern, bei denen man auf die einheimische Kost angewiesen ist, und vorzüglich am Morgen, erscheint das Gericht, welches das Entsetzen jedes Europäers bildet. In einer irdenen Schüssel kommt eine gelbbraune Masse zum Vorschein, um welche herum die bekannten flachen Brote der Mauren liegen. Nachdem letzteres in die üblichen Stücke gebrochen, ergreift jeder der Umstehenden ein Stück desselben, taucht es in den Brei und verzehrt es mit Behagen. Es ist dies alte, ungeschälte Butter, bekannt unter dem Namen „holländische Butter“, und schon der bloße Geruch bringt Uebelfeit herbor.

Zu den Eigentümlichkeiten des Mauren gehört seine entschiedene Vorliebe für Spiegel von allen Größen; sie stehen entweder auf dem Fußboden, einfach an eine Wand gelehnt, oder hängen so hoch, daß man sie in keinem Falle benutzen kann; für Porzellangefäße mit schillernden Farben und den buntesten Malereien, für Musikboxen in allen Kon- struktionen, die sofort zu Ehren des Besuchs in Gang gesetzt werden, und Wand- und Tischuhren, die meist nicht im Gange sind. Alle für Marokko bestimmten Schmuckstücken müssen von Silber gefertigt sein, da der Koran den Gebrauch des Goldes verbietet. Auch darf kein Gegenstand europäischen Gewerbestandes, der nach Marokko gehen soll, irgendwelche Dar- stellung oder Embleme von Menschen oder Tieren aufweisen.

(Nachdruck verboten.)

Marokkanisches Allerlei.

Von Frik von Vohberg.

Das unabhängige Sultanat Marokko, das Maghreb el Acha, das Land des äußersten Westens, wie es der Araber nennt, das einstige römische Mauritanien, das jetzt wieder durch die kriegerischen Verwickelungen im Innern die Aufmerksamkeit der europäischen Mächte auf sich lenkt, hat nach allgemeiner Anschauung einen Gebietsumfang von 812 332 Quadratkilometern und zählt etwa 8 Millionen Einwohner. Das Land ist also fast einunddreißigmal so groß wie das deutsche Reich; dagegen beträgt seine Einwohnerzahl nur ein Siebentel der Bevölkerung Deutschlands. Dieses Land, in der Nordwesthälfte des dunklen Erdteils gelegen, umpflügt von den Wagen des mittelländischen Meeres und des atlantischen Ozeans, in Seenähe der Südpoleuropas, ist vielleicht das dunkelste Stückchen des schwarzen Kontinents geblieben, ein afrikanisches China.

Der Hauptgrund und das Haupthindernis für die Erweiterung der Kenntnis des Landes, aber auch für jeden nationalen Fortschritt beruht auf dem Umstande, daß der Koran die Basis aller mohammedanischen Gesetze ist und deren Ausübung in den Händen der fanatischen Gläubigen liegt. Ganz dieselben Gesetze, welche im 6. Jahrhundert der Christen und den Gebrüchern jener wilden Stämme Arabiens angepaßt waren, herrschen auch heute noch in Marokko. Hier sind, abgesehen von den Gesetzen über Leben und Tod, doch auch diejenigen gegen geringe Verbrechen von einer empörenden Grausamkeit, die nur bei reichen Delinquenten durch Geld gestiftet, bei der ärmeren Klasse aber unweigerlich angewendet werden. So steht z. B. auf Diebstahl die Strafe des Verlustes der rechten Hand, und der Mord wird in der primitivsten Art und Weise vollzogen, worauf das amputierte Glied in fochendes Wech gesteckt wird. Auch der Verlust eines Fußes ist nicht selten. Für bösen Leumund werden die Lippen des Angeklagten mit einer Messerauflösung eingerieben, welche Operation auf lange Zeit einen entsetzlichen Schmerz hinterläßt. Die allgemeinste und auf alle Klassen angewendete Strafe, welche außerdem als nicht schändend betrachtet wird, ist die Bastonnade. Jeder Gouverneur oder Raib hat das Recht, dieselbe zu verhängen, ja, Conting verfährt in seinem Werke über Marokko, daß sie auf Befehl des Sultans selbst der Gouverneur der Provinz ohne alle Widerrede erhält. Bei den Männern wird diese Strafe auf den Rücken, und nur bei Frauen auf die Fußsohle appliziert.

Der Koran erlaubt dem Mauren vier recht- mäßige Frauen, allein Sklavinnen so viele, als er erhalten kann. Um in den Besitz einer rechtmäßigen Frau zu kommen, zahlt der Mann der Familie des Mädchens eine vorher festgesetzte, meist sehr geringe Summe. Gesetz und Gewohnheit machen jeden Mann zum unumschränkten Herrn seiner Frau; eine Trennung ist sehr leicht bemerkbar. Hat ein Kontrakt, d. h. eine vor der vollzogenen Ehe abgegebene Erklärung in Gegenwart des Raib stattgefunden, mittels welcher die Privatbedingungen festge- stellt worden sind, so verzichtet entweder der Ehe- mann auf den früher gezahlten Preis, oder aber er gibt eine geringe Geldsumme nebst einem Hammel oder einer Ziege, und der Bund ist gelöst. War kein Kontrakt da, so erhält die Frau eine kleine Summe und einen Sohn, und jede Partei hat sofort wieder ihre absolute Freiheit erlangt. Nur am Freitag ist es den maurischen Frauen gestattet auszugehen, und schon vom frühen Morgen an sind die Grabstätten zahlreich von ihnen besucht. Man hört alsdann die Klageböne um die Verstorbenen, vereint mit dem Austausch der Stadt- und Familiennachrichten und sonstiger Neuigkeiten.

Ein „Quar“ ist die gewöhnliche Wohnung eines Arabers; er besteht meistens aus einer Zahl von 6 bis 24 Zelten, die aus Rameel, Ziegenhaaren oder Palmengestrich gefertigt sind. Sie werden in Form eines Kreises aufgeschlagen, in dessen Mitte das Vieh die Nacht zubringt. Oft steht im Zentrum noch ein besonderes Zelt, welches als Moschee dient. Jede Familie hat ihr Zelt, und der Chef, Cheif oder Akter, regiert den ganzen Quar, dirigiert die Expeditionen, spricht Recht und verteilt die Abgaben. Diese werden vom Sultan durch den jedes- maligen Gouverneur der Provinz oder den Chef der ganzen Kabile auferlegt. Sowie das Vieh eines Quar die ganze Gegend abgrasst, schlägt der Araber sein Zelt an einem anderen Plage auf, wo Weide vorhanden ist, ohne jedoch den Bezirk der Kabile zu verlassen.

Das Haus des Mauren hat entweder nur einige kleine Spalten, oder besser gesagt, gar keine Aus- sicht nach außerhalb. Nach der Straße zu führt die kleinste Tür im ganzen Hause. Seine Besuche empfängt er meistens im Flu, und nur bei beson- deren Gelegenheiten wird der Besuchende in das Zimmer geführt. Der Maure schwärmt für die Einsamkeit und spricht selbst in Gesellschaft stunden- lang kein Wort. Nie erscheint ein weibliches Wesen unter Männern. Der Hausherr ist im Hause stets allein. Hat er einen Gast, so ist er von jeder Schüssel, ehe er den Inhalt anbietet; für gewöhn- lich beschränken sich seine verschiedenen Speisen auf

Konkursverfahren.
 Ueber den Nachlaß des Gutsverwalters
Karl Altag
 zu Trokau
 wird heute am 10. Januar 1903, nachmittags 5 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
 Verwalter: Kaufmann Hermann London in Mogilno.
 Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis 31. Januar 1903.
 Konkursforderungen sind bis zum 31. Januar 1903 anzumelden.
 Erste Gläubigerversammlung am 23. Januar 1903, vormittags 11 Uhr.
 Prüfungstermin am 13. Februar 1903, vormittags 10 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 8.
 Mogilno, d. 10. Januar 1903.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
 Die Kreispartasse
Bromberg, Wilhelmstr. 69,
 zahlt für Einlagen 3/2 % Zinsen.
 Sie verleiht:
 a) Hypothekendarlehen zu 4 1/2 % Zinsen,
 b) Wechselarlehen zu 5 1/2 % Zinsen,
 c) Lombardarlehen gegen Hinterlegung von Hypotheken 4 1/2 % von Wertpapieren 4 1/2 %.
 Anträge werden im Landratsamte entgegen genommen. (60)
 Bromberg, den 8. Januar 1903.
Der Landrat.

Holzverkauf
 in der Oberförsterei Schulitz.

Am Dienstag, den 20. Januar 1903 sollen von vorm. 9 Uhr ab im Hotel A. Krüger, Schulitz, folgende Holzarten öffentlich meistbietend verkauft werden:
 Schugbezirk Kröfzen: Jagd 82 = 759 Stk. III-V. Klasse, 11 Stangen I., 86 rm Kloben, 40 Knüppel, 22 Reifig II. Kl., Totalit. 30 Stk. III-V. Kl., 182 rm Kloben, 33 Knüppel.
 Schugbezirk Kabbott: Jagd 79 = 7rm Schichtungsholz (Böttcherholz), Jagd 46 = 21 Kiefern IV-V. Kl., 13 Bohlstämme, 26 Stangen I.-II. Kl., 8 rm Kloben, 8 Knüppel, 2 Reifig I. Kl., Jagd 72 ca. 450 Stk. V. Kl., 89 Bohlstämme, 51 Stangen I.-II. Kl., 81 rm Kloben, Totalit. 160 Stk. III-V. Kl., 5 1/2 obstämme, 131 rm Kloben, 36 Knüppel, 80 Reifig II. Kl.;
 Schugbezirk Grütze: Totalit. 17 rm Weichholz, Kloben und Knüppel, 306 Stk. IV-V. Kl., 24 Bohlstämme, 136 rm Kloben, 150 Knüppel, 79 Reifig I.-III. Kl.;
 Schugbezirk Kleinwalde: Totalit. 15 Stk. II-V. Kl., 30 Bohlstämme, 35 Stangen I. Kl., 137 rm Kloben, 43 Knüppel;
 Schugbezirk Seeburg: 45 rm Kloben, 11 Knüppel. (56)

Oberförsterei Argentan.
 Am 22. Januar 1903, vormittags 10 Uhr, werden in Pfeller's Gasthof zu Argentan folgende Kiefernholz in kleinen Losen zum Lokalbedarf unter Ausschluß von Wiederverkäufern gegen Barzahlung versteigert:
 101 Seeburg, Durchforstungen 102 und 123 Reiferargentan u. Brennholz, Schlag 54 Reiferholz, Unterwalde, Trockenholz, Nuss- und Brennholz, Bärenberg, Schläge 193 und 194 Spinnknüppel und Reiferknüppel, Trockenholz Brennholz.

Große Weimar'er Geld-Lotterie.
 Hauptgewinne a 60 000 Mk., 30 000 Mk., 10 000 Mk., im Ganzen 4840 Gewinne über zusammen 190 000 Mk.
Nur Bargeld ohne Abzug.
 Ziehung schon 3. und 4. Februar d. 38.
 Loose à 3 Mk., mit Gewinnliste und Porto 3,30 Mk. empfiehlt
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20
 Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bilder-Leisten billig im Verkauf
 Konkurswaren-Ausverkauf
 19. Friedrichstr. 19.

Contobücher billig bei
 S. Blumenthal, Friedrichstr. 11/11.

Ratten-
 Mäuse-Tod „Ackerlon“. Bestes Mittel! Nur echt Pack. 60 u. 100 Pf. z. h. in Apotheken u. Drogerien.

Gesellschaftsreisen.

Nach

Orient, Italien, Tunis, Algier

15. März,

Spanien 10. April,

Russland 25. April.

Jede Woche (Sonntag) eine Abfahrt, Grosse u. kleine Touren.
 3., 11., 12., 28. Februar, 4., 5., 16. März, 4., 9., 10. April, 5., 7., 20. Mai, Sicilien, Italien, Riviera, Seen.

Aegypten, Palästina, Türkei, Griechenland.

Dalmatien, Bosnien, Montenegro, Nordamerika, Frankreich, England, Karpathen, Schweden, Norwegen, Um die Erde. (145)

Sonderfahrten im Mittelmeer

mit dem beliebten Dampfer „Therapia“ von der deutschen Levante-Linie.
 15. März, 20. Mai, 22. Juli, 23. September, Oestl. Richtung.
 11. April, 13. Juni, 15. August, 17. October, Westl. Richtung.

Ausführliche Prospekte kostenfrei.

Für Einzelreisende Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisehefte etc. für Eisenbahnen und Dampfschiffe in jeder beliebigen Zusammenstellung.

Hôtel-Checks als Zahlungsmittel für alle grösseren Plätze.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. Berlin W., Friedrichstrasse 72. Gegründet 1868.
 Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Berichtigung
 Im neuen Adressbuch ist in meiner Annonce ein Druckfehler enthalten. Es soll nicht heißen: „vom 1. Oktober jeden Jahres an“, sondern „von 1 Centner an“.
Otto Hansel, Mittelstr. 2.

Erste grosse Weimar-Geldlotterie 03.
 Ziehung garantiert 3. u. 4. Februar 03.
 Hauptgewinn 60 000 Mk., 30 000 Mk. etc.
 4840 bare Geldgew. ohne Abzug, 190 000 M. Lose zu M. 3 (Porto u. Liste 30 Pf. mehr) versendet: A. Dinkelmann, Worms. Reichsbank-Girokonto. Geschäftsgründung 1-68.
 Telegramm-Adresse: Lotteriebanc Worms.

Original
Frische
Oefen
 empfiehlt (30)
Fielitz & Meckel.

Semmi Schreiber, Neue Pfarrstr. 6
Leder- u. Treibriemen-Lager
 empfiehlt (140)
Lederfett, Wicse, Schuhcreams, Kldcreams etc.

Sanatorium
 und Wasserheilanstalt
ZOPPOT
 für Nervenranke u. chron. Kranke aller Art! (ausgen. Geistesranke).
 Das ganze Jahr geöffnet und besucht!



Prospecte gratis durch den Dirig. Arzt
Dr. L. Firnhaber.

Sanatorium Schreiberhau.

Nur 10 Minuten vom Hauptbahnhof Schreiberhau. Riesengebirge. Herrliche Wald- u. Höhenluft. Gesunde, geschützte Lage. Sommer- u. Wintercur. Milde Wasseranwendungen, Dampf- und Heissluft-, sowie Medicinalbäder. Elektrische Lichtbäder. Ultraviolette Eisenlichtbestrahlung nach Finsen. Luft- u. Sonnenbäder. Massage in jeder Form. Heilgymnastik in grossen Sälen mit Deutschen und Schwedischen Turmmaschinen. Elektrotherapie, Suggestion, Diäteturen (Magenleiden, Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit). Verpflegung in Arztes Hand. Aller Comfort. Centralheizung, auch in Wandelbahn. Liegchalle. Winterluftbad. — Prospekte mit Bildern gratis und frei.
 Dirig. Arzt **Dr. med. Felix Wilhelm**, früher Assistent, bei Dr. Lahmann. (113)

Für Lungenranke
 ist d. Aufenthalt im Hochgebirge von starker Heilwirkung. Näh.:
Benj. Moritz Ragoz, Davosdorf-Schweiz.

Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:
 Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstr., Loue's Brunnerel, Bahnhofstr., Röpke's Hotel, Thorerstr., Patzer's Etabliss., Vertlinerstr., Bartz' Restaurant, Fischerstr.

Krankenpflegehilfsstelle:
 Frau Regierungsr. Schulemann, Danzigerstr. 39.

Erstes
Bromberg.
Masken-
Geschäft
Rosa Dachs,
 Bahnhofstr. Nr. 15.

Bianinos
 gegen monatl. Teilzahlung schon von 15 Mk. ab bei
C. Junga, Bahnhofstr. 15.

Frühbeetfenster
 aus 4 cm I. Kl. Kiefernholz, mit frühgebräunten Zapfen u. Scheeren, gestrichelt u. vergl. 94x156 cm, Dub. 48 Mart. (263)
 Gärtnerglas u. Diamanten zu billigsten Preisen.
 Gegründet **E. Hoffmann**, 1886. Marienweber, Str.

Anzeigen

betreffend

Arbeitsmarkt

Wohnungen, kleine Käufe, Verkäufe u. Auktionen finden die

wirksamste Verbreitung durch den

Bromberger Strassen-Anzeiger

welcher werktätlich an alle Anschlagssäulen pp. angeheftet wird.

In den „Bromberger Strassen-Anzeiger“ werden unentgeltlich alle Anzeigen obiger Art aufgenommen, welche in der „Ostdeutschen Presse“ stehen.

Beste Gelegenheit zur Besetzung für offene Stellen aller Art.

Anzeigen-Aannahme:
 Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse
 Bromberg, Wilhelmstr. 20.

Milchkuranstalt Hohenzollern

Telephon Bromberg-Bleichfelde Telephon Nr. 642 Nr. 642
 verbunden mit der

hygienischen Milchtrinkhalle in Bromberg, Elisabethmarkt 1

Telephon Nr. 641

Kindermilch

(Vorzugsmilch) (50)

nach strengsten ärztlichen Vorschriften.
 Eigene Stallungen in Bleichfelde. — Trockenfütterung. Tuberkulin-Impfung. — Beständige thierärztliche Kontrolle.

Preise:
 Vorzugsmilch (Kindermilch) 1/2 Liter 0,35 frei Wohnung
 plombierte Flaschen (roth Etiquette) 1/2 Liter 0,20 do.
 Desgleichen 1/2 Liter 0,20 do.
 Vollmilch in Flaschen (gelb Etiq.) 1/2 Liter 0,20 do.
 Desgleichen 1/2 Liter 0,10 do.

In unseren Kannen von 2 Liter 18 Pfg. p. Liter frei Haus. In der Trinkhalle (über die Strasse) 16 Pfg. p. Liter.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Vollmilch ebenfalls von eigenen Kühen von unserer Bleichfelder Stallung stammt.

Pachtmilch führen wir nicht.

Uebergebe mit dem neuen Jahre meine seit über dreißig Jahren am hiesigen Plage bestehende

Bäckerei

Elisabethstraße 22

meinem Sohne **Paul Fritz**. Danke meiner geehrten Kundsch. für das Vertrauen, welches mir bisher entgegen wurde und bitte, dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.
 Hochachtungsvoll
Heinrich Fritz, Bäckermeister.

Bezugnehmend auf obige Annonce, erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Bäckerei meines Vaters mit dem heutigen Tage übernommen habe und unter der Firma

Heinrich Fritz Söhne, Paul Fritz weiterführe. — Es soll mein Bestreben sein, auch mir das Vertrauen der werthen Kundsch. zu bewahren und bitte mein Unternehmen gütlich zu unterstützen.
 Hochachtungsvoll
Paul Fritz, Bäckermeister.

ff. Tafelbutter
 à Pfd. 1,10 Mk.
gute Landbutter
 à Pfd. 0,90—1,00 Mk.
 zu haben bei **Milanowski, Elisabethstraße 21 und Bahnhofstraße 17.**

Hausgrundstück
 Brunnenstraße 5, 4 Wohnungen mit Entrée, Klosett mit Wasserleitung zu jeder Wohnung besonders, Gasentrichtung pp., ist preisw. zu verkaufen. Näheres bei **Hess, Bahnhofstraße 17.**

Frische Magen
 empfiehlt (394)
Erste Wiener Bäckerei, Wallstraße 19.

Ein kleines Grundstück in Fordern ist billig zu verkaufen. **Witwe Radtke, Bromberg, Schleienau, Schauffstr. 34.**

Emser Pastillen mit Plombe,
 dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquelle, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.
 Zum Gurgeln, Inhalieren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche

Ein Koerting'schen Gasmeter,
 zweifelh. verkauft billig (61)
Julius Nast, Maschinenfabrik, Thorerstraße 56.

Emser Pastillen mit Plombe,
 Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

1 gutes Nußb. Pianino
 ist besonderer Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Abzahlung evtl. gestattet, auch ohne alte Möbel zu zahlen. O. Lehming, Kornmarktstr. 2.

Emser Pastillen mit Plombe,
 Vorrätig in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Leppigauklopp- Gerüst,
 groß u. neu, billig zu verkaufen, Elisabethstr. 33, p. 1.

Westfälisches Schwarzbrot.
 Dr. Stargarder Brotfabrik.

1 gut erh. Geige mit Kästen zu verkaufen. Adr. an die Geschäftsst. d. 3tg. Junger schwarzer Zuchthahn Langbau x Minorka, sehr billig zu verk. Kasernenstr. 8, 1 Tr.

Kauf und Verkauf
 Nußbaum-Möbel werb. preiswert zu kaufen gesucht. Off. u. A. M. 300 a. d. Geschäftsst. d. 3tg.

Wohnungs-Anzeigen
 Gesucht zum 1. 4. 03 (143)
 Wohnung, 6-7 Zimmer, Mädchenstube, Bursch. u. gelag., Stall für 2 Pferde, reichliches Beigelaß, Gartenbenutzung, Balkon. Adr. mit Preisangabe unter S. G. 143 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Günstige Kapitalanlage.
 Eine Torfstreu-Fabrik mit Dampftrieb, neuen Maschinen und reichlich vorhandenem Material, unweit Stadt u. Bahn, ist mit Landwirtschaft v. 500 Morgen für den billigen Preis von 90 000 Mk. zu verkaufen. Näh. b. Paul Loebel, Bromberg, Prinzenstr. 32.
Schw. Mantel u. 1 Koffein 600 zu verk. Näh. i. d. Geschäftsst.

Wohnung, 4 Zimmer,
 Zubehör, Garten oder Balkon. Fr. Schneegge, Zoppot, Seestr. 44.

Friedrichstr. 62 in der Laden mit kleiner Wohnung zu vermieten. Näheres Wilh. Imstraße 12, 1 Tr. links. (292)

Friedrichstr. 16 p. 1. 4. z. verm. angr. 4 St., Küche, Speisek., zur Stchbierhalle geeignet.

Am Elisabethmarkt kl. Laden m. Schauf. sof. bill. z. v. Elisabethstr. 22. (Ebenfalls eine Wohnung v. 4 Zimmern u. allem Zubeh.)

Danzigerstr. 147, Nähe Fiednerstr., die neu hergericht. hochherrlich. Beilage v. 6 Zim., Entrée, Balkon, Gartenbenutzung auf Wunsch Pferdeh. u. Bursch. z. 1. Apr. z. verm. Tapetenwahl steht noch frei!
Bräutigamstr. 4 ist eine neu renov. Wohn. v. 4 Z., Corridor u. Zub. i. d. 1. Etage z. 1. Apr. z. verm. Näh. b. **Berg, Bräutigamstr. 4.**

Friedrichsplatz Nr. 3
 eine große Wohnung u. Balkon und 2 kleine Wohnungen vom 1. April cr. zu vermieten. (61)
 Elias Scheindel.

Zu meinem Kaufe
Kornmarkt Nr. 3, 2 Tr.
 ist die Wohnung des Herrn Dr. Klein, bestehend aus 5 evtl. 6 Zimmern, Badz., Mädchenk., m. Gas u. elektr. Licht, wegen Wegzuges p. 1. April 1903, evtl. auch früher preisw. z. verm. Näh. bei Adolph Marcus, Kornmarkt 3 I.

3 u. 4 zimmerige Wohnung,
 Balkon, mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, verlegungslos sofort zu vermieten. Zu erf. **Schleienau, Kirchenstr. 7.**

Danzigerstr. 38
 hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer mit all. Comfort evtl. mit Pferdeh., Burschenk., per 1. April zu verm. Näh. Barbican Wolffstr. 1.

Wohnungen v. 3 u. 2 Zim.
 in d. Kronenstr. z. verm. Anfr. 274
Mittelstraße 41.

Danzigerstraße 39,
 Engel-Apothek, ist 1 Wohnung 1. St., 6 Zimmer, Badzimmer, Garten zc. sofort zu vermieten.

Welzienplatz 5
 ist die II. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Mädchenk., Burschenk., u. Pferdeh. vom 1. April zu vermieten. Außerdem auch Pferdeh. für 3 Pferde u. Wagenremise per sofort od. spät zu vermieten.

Hofstraße 4
 ist die Wohnung des Herrn Dr. Graepner, 4 Stuben, Küche u. Zubehör, v. 1. April 1903 zu verm. — Besichtigung: 1-3 Uhr. 284)
Carl Pauls.

Neuer Markt 10 Wohnung, Baden u. Gasse, u. Garten z. verm.

Viktoriastraße 7a
 ist eine Wohnung v. 5 Zimm. i. d. II. Et. m. all. Stom. d. Neuzeit v. 1. 4. 03. zu verm. Näh. d. III. 1.
 Per April Wohnung, 4 Z., Kab., g. Nebenz., Garten, hochp. Bodenheizung für Söhne zu verm. Mentzel, Elisabethstr. 48a p.

Alberstraße 33
 ist 1 Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten. Hugo Schmidt.

Hochstr. Wohn. 6-7 Z., 14 03, 1 Mansardent., 2 Z. u. K., fogl. 58)
Viktoriastr. 8, 1 r.

2. Etage,
 6 Zimmer, Kabinett, Küche, Badezimmer und alle Nebenräume, elegante Wohnung, per sofort zu vermieten. (260)
 Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

Villa Danzigerstraße Nr. 67,
 Mansardenwohnung 3 Zimmer, Küche m. Gasentrichtung, ruhige Bewohner v. fogl. o. 1. 4. zu verm.

1. Etage Elisabethstraße 21
 Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal, Bades., elektr. Licht, Gas, eig. Gart., a. B. Pferdeh. u. Bursch. u. gelag., v. sof. zu verm. Ref. v. 11-2 Uhr.

Mittelstr. 55, 1 Wohn. v. 4 Z. n. all. Zubh. v. 1. Apr. a. Pferdeh.

Eine 2 u. 3 zimmerige Hof-
 wohnung ist von sofort zu verm. Kuhn, Bahnhofstr. 5.

Große helle Lagerräume,
 geeignet zu Werkstätten, sofort zu verm. Kuhn, Bahnhofstr. 5.

Hierzu zwei Beilagen.

(Nachdruck
verboten.)

Deutscher Reichstag.

236. Sitzung vom 13. Januar 2 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.
Im Bundesratsstische: Graf Potjomski u. a.
Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung mit den Worten: Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüße ich die Herren Kollegen nach längerer Weihnachtspause auf das herzlichste und wünsche Ihnen nochmals ein glückliches neues Jahr.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst Resolutionen zum Zolltarif.

Zuerst wird zur Beratung gestellt eine von der Kommission angenommene Resolution, in welcher verlangt wird, daß mit möglichster Beschleunigung unter Hinzuziehung von Vertretern des inländischen Tabakbaues in eine Prüfung eingetreten wird, in welchen Beziehungen die Ausführungsbestimmungen zum Tabaksteuergesetz im Interesse der kleinen Tabakbauern vereinfacht werden können.

Abg. Frhr. v. Seyl zu Herrnsheim (nat.-lib.) spricht sich im Sinne der Resolution aus, wenn man eine Erhöhung des Tabakzolls erreichen könne, sollte man wenigstens durch eine Vereinfachung des Tabaksteuergesetzes dafür sorgen, daß der heimische Tabakbau lebensfähig bleibe.

Abg. Ehrhart (Soz.) führt aus, daß das Tabaksteuergesetz unendlich viele Schereereien und Pladerereien mit sich bringe. Die Resolution sei jedoch nur ein Verlegenheitspflaster, der einzig richtige Weg sei die Befreiung der inländischen Tabaksteuer. Trotzdem aber werde seine Partei für die Resolution stimmen.

Abg. Frese (frei. Vg.) bestreitet es, daß die Lage des inländischen Tabakbaues so ungünstig sei, wie es Abg. Frhr. v. Seyl dargestellt habe. Eine Zollherabsetzung auf Tabak würde dem inländischen Tabakbau gar nicht nützen, da der deutsche Tabak ohne ausländische Beimischung gar nicht geräuchert werden könnte.

Direktor im Reichsfinanzamt v. Fischer bemerkt, wenn die Resolution angenommen werden sollte, würde die Regierung in eine nähere Erwägung darüber eintreten, in welcher Weise die Lage der kleinen Tabakbauern gebessert werden könnte.

Abg. Deinhard (nat.-lib.): Der Herr Vorredner will alles tun, um die Resolution durchzuführen. Ja, man kann meiner Ansicht nach nur helfen, wenn man die Steuer so beläßt und den Zoll erhöht, also die Spannung zwischen Steuer und Zoll vergrößert. Es wird so wenig ausländischer Tabak dem inländischen Tabak beigemischt, daß ein erhöhter Zoll für unsern Tabakbau nichts ausmacht.

Abg. Wed-Goburg (frei. Vg.) empfiehlt Annahme der Resolution, damit die Verationen, unter denen jetzt die kleinen Tabakproduzenten zu leiden hätten, endlich aufhörten.

Abg. Frhr. Seyl zu Herrnsheim (nat.-lib.) betont, daß an sich der Wunsch der deutschen Tabakbauer darauf hinausgehe, den Zoll zu erhöhen und die Tabaksteuer herabzusetzen.

Abg. Frese (frei. Vg.) erklärt, die deutschen Tabakbauer müßten vor allem darauf sehen, daß sie nur geeigneten Boden zum Tabakbau benutzen, dann würden sie auch prosperieren. Die Ergebnisse der letzten Jahre seien nicht geeignet, Klagen der Tabakbauer zu rechtfertigen.

Abg. Geyer (Soz.) wendet sich gegen die Ausführungen des Herrn v. Seyl, der keinen Anlaß habe, nach erhöhtem Schutz für den Tabak zu schreien. Charakteristisch sei es, daß jetzt, nachdem der Zolltarif durchgedrückt sei, Herr v. Seyl große Strecken Landes von den Tabakbauern in spekulativer Absicht angekauft habe, um seinen „Rebbee“ zu machen. (Gürtel hört!)

Abg. Dr. Köstler-Kaiserslautern (V. d. L.) tritt für alle Maßregeln ein, die geeignet seien, den inländischen Tabakbau zu heben.

(Nachdruck verboten.)

Schwere Irrungen.

Roman von B. Nibel-Ahrens.

„Von dem die Fama sich aber doch zulüftert“, bemerkte Zrmgard eigenartig bei ihrem Vorurteil beharrend, „daß er seine junge Gattin vergiftet habe.“

Nach diesen Worten wurde der Rittmeister firschtrot vor Zorn, und schlug mit der Faust so drohend auf den Tisch, daß die Schwestern, an ähnliche Ausbrüche der Heftigkeit des Vaters nicht gewöhnt, sich betroffen anfaßen.

„Über lieber Vater, kann denn ein Verede Dich so in Harnisch bringen, das Du jedenfalls auch schon von anderer Seite hörtest?“ sagte Zrmgard begütigend.

„Gerade deshalb, gerade weil es ein so nutzloses, nutzloses Verede ist, in dem auch nicht ein Körnchen Wahrheit vorhanden, versteht mich solch verdammtes Weibergewäsch so in Harnisch! Ich hätte Dich wahrhaftig nicht für so albern gehalten, einen Schickschmaß zu wiederholen, der einzig nur auf feiger, neidischer Verleumdungsbucht beruht.“

„Gäthe ich gemüht, daß Du Dich plötzlich so außerordentlich für den Baron interessierst, würde ich geschwiegen haben, Väterchen, Du hast ja vollkommen recht, niemand kann ihm das Geringste beweisen; ich sprach gedankenlos, verzeih.“

„Wohlfühl ist, natürlich, weiter nichts, sonst hätte zweifellos das Gericht, das seine Spürnase in alles steckt, sich auch in diese Sache gemischt“, entgegnete Bernstorff ruhiger. „Also hört, wie es mir mit ihm erging. Wie ihr wißt, hatte ich mich mit dem Grafen Sagen verabredet, dem Nennen in Hamburg beizuwohnen — habe, beiläufig bemerkt, dort horrendes Pech gehabt — und stehe vergangenen Freitag gerade im Begriff, mir hier an Bahnhof eine Fahrkarte zu lösen, als ich sehe, daß Bodmer die Absicht hat, daselbe zu tun. Wir grüßen einander höflich — es war damals — pah, es sind alte Geschichten — eine kleine Spannung zwischen uns eingetreten und ich will denn auch wie bisher nach dem Grube meiner Wege gehen, als ich mich äußerst leutselig angederbt höre. Wir wechseln ein paar gleichgültige Phrasen, steigen aber in dasselbe Kuppe und da wir uns allein befinden, wird unsere Unterhaltung bald eine so anregende, daß ich denke: schade, der Mann ist ein brillanter Gesellschafter, wäre ein famoser vierter Partner bei unserem Mittwochsspielt, aus dem Engelbrecht ausgeschaltet.“

Schade, daß er sich wie ein Wurmelteier in seinem Winterbau vergräbt, dann, als ob er so ungefähr meine Gedanken erraten hätte, geht es los; er erzählt mir, daß seit kurzem die Baroneß Düh-

ringhoff sich in Dornburg befindet und bedauert es, dem jungen Mädchen so wenig Geselligkeit bieten zu können, er könne es wirklich nicht verantworten, sie seine Zurückgezogenheit von der Welt teilen zu lassen. Seine Studien einerseits und die Trauer um seine unergiebliche Gattin andererseits — Gott hab sie selig, die Güte ist nachgerade acht Jahre tot — hätten ihn damals veranlaßt, sich gänzlich von der Gesellschaft zurückzuziehen; nun aber fühle er sich mit seinen vierzig Jahren auch wiederum selbst noch zu jung, um dauernd in dem Dasein eines einsiedlerischen Gelehrten Genüge zu finden. Und endlich, endlich, nachdem er wohl eine Stunde lang wie die Rage um den heißen Brei herumgegangen, rückt er mit dem Geständnis heraus, daß er seit mehreren Wochen nach der Gelegenheit sich zu sprechen, fahnde, und die eigentliche Ursache zu seinem Entschluß noch in etwas anderem, ganz besonderem zu suchen sei! Und nun ratet einmal, was ist das.“

Der Rittmeister lachte, pfiß und freute sich offenbar darüber, daß es ihm gelungen war, die Reugier der Mädchen zu erregen.

„Wielleicht hat sich der Baron entschlossen, eine neue Ehe einzugehen“, bemerkte Brunhild in ihrer ruhigen Weise.

Zrmgard schauderte. „Oh — wer würde sich wohl dazu entschließen können.“

„Brunhild hat wie gewöhnlich den Nagel auf den Kopf getroffen“, erwiderte Bernstorff eindringlich die Bemerkung Zrmgards mit souveräner Nichtbeachtung strafend, „ganz recht, Bodmer ist willens, sich wieder zu verheiraten; zum mindesten lieb er es deutlich durchblicken. Als Vormand gab er natürlich an, seinem Schützling einen regeren Verkehr schuldig zu sein, sie besitze überdies in Frau Pastor Werks, seiner Schwiegermutter, keine recht für ihr Alter geeignete Gesellschafterin, und hieran knüpfte er schließlich eine Bitte, die mich sofort das ganze kleine Manöver seinerseits durchschauete: Er bat mich nämlich, Euch zu erlauben, sich der Baroneß ein bißchen anzunehmen, und um die Gesellschafterin passend anzubahnen, lud er uns auf den Donnerstag der nächsten Woche zu einer kleinen Abendgesellschaft ein, natürlich ganz enter nous.“

„Woraus schließt Du denn aber, daß der Baron beabsichtigt, sich wieder zu verheiraten?“ fragte Zrmgard von eigenwilliger Bekommenheit ergriffen.

„Weil ihm besonders daran zu liegen schien, in erster Linie wieder mit mir, nur mit uns anzuknüpfen, und das kommt mir aus gewichtigen Gründen in hohem Grade gelegen.“

„Weil ich besonders daran zu liegen schien, in erster Linie wieder mit mir, nur mit uns anzuknüpfen, und das kommt mir aus gewichtigen Gründen in hohem Grade gelegen.“

„Weil ich besonders daran zu liegen schien, in erster Linie wieder mit mir, nur mit uns anzuknüpfen, und das kommt mir aus gewichtigen Gründen in hohem Grade gelegen.“

(Nachdruck
verboten.)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 13. Januar.

2 Uhr. Am Ministerische: Frhr. von Rheinbaben, Wölter, Frhr. von Hammerstein, Budde.

Das Haus ist gut besetzt.
Präsident v. Kröcher eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Ich eröffne die Sitzung, indem ich Sie bitte, einzutreten in den Ruf: Se. Majestät der Kaiser, unser allergnädigster König und Herr, er lebe hoch! (Die Anwesenden stimmen dreimal in das Hoch ein.)

Zu provisorischen Schriftführern ernannt der Präsident die Abgg. Im Walle, Weyerbusch, Rittler und von Dodelberg.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.
Nächste Sitzung: Mittwoch, 11 Uhr. (Wahl des Präsidiums, der beiden Vizepräsidenten und der Schriftführer, Entgegennahme von Vorlagen der Regierung.)

Schluß 2 1/4 Uhr.

len, trotzdem ich für die ganze Session verhindert war, hier zu erscheinen. Ich möchte zunächst den beiden Vizepräsidenten des Hauses, namentlich dem Frhr. v. Mantuffel, der ja der Hauptlast zu tragen hatte, meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Zudem ich erkläre, daß ich die Wahl dankend annehme, hoffe ich aber, daß Sie die Güte haben mögen, wenn sich zeigen sollte, daß meine Gesundheit für die Führung der Geschäfte nicht ausreicht, mich des Amtes, das Sie mir anvertrauen, für ledig zu erklären und einen anderen an meine Stelle zu wählen, selbst wenn es in dieser Session geschehen sollte. Ich nehme dankend an. (Beifall.)

Gleichfalls durch Zuzuf werden auf Vorschlag des Reichsbankpräsidenten Koch die bisherigen Vizepräsidenten Frhr. von Mantuffel und Oberbürgermeister Beder (Rhein) wiedergewählt.

Beide nehmen mit Dank die Wahl an.

Zu Schriftführern werden wiedergewählt: Graf v. Arnim-Boitzenburg, Bismarck, Dr. Giese, Graf von Suttner-Czapski, von Klitzing, Graf von Reichenbach, Graf Fink von Finkenstein, Graf von Seydlitz-Sandrecki.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nach Schluß der Tagesordnung teilt der Präsident mit, daß das Präsidium dem Kaiser die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel dargebracht habe. Der Kaiser habe seinen Dank ausgesprochen und das Präsidium erucht, seine Glückwünsche dem Hause zu übermitteln.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 1/2 Uhr (Geschäftliche Mitteilungen, Vereidigung neu eingetretener Mitglieder.)

Schluß 3 3/4 Uhr.

Gerichtssaal.

nn. Schöffengericht. In der Bromberger Schöffengerichtssitzung vom 13. d. Mts. wurde u. a. gegen den Arbeiter Meyer aus Jordan wegen Bedrohung verhandelt. Infolge eines Zwitter drohte der Angeklagte dem Arbeiter Bauer, er werde ihn ersticken, er müsse unter seinen Füßen kriechen etc. Da der Angeklagte bereits vielfach wegen Rohheitsvergehen verurteilt ist, so waren seine Drohungen geeignet, Beforgnis zu erwecken. Der Gerichtshof erkannte daher auf 14 Tage Gefängnis. — Die Schulknaben Balsam und Tomaszewski hatten sich sodann des Diebstahls und Frau Voh von hier wegen Fehllehre zu verantworten. Der erste Angeklagte war nicht erschienen. Tomaszewski gab zu, mehrere Male von fahrenden Kohlenwagen Kohlen heruntergeworfen zu haben, die dann Balsam aufgesammelt habe. Die gestohlenen Kohlen hatten sie dann an Frau Voh für je 5 Pf. verkauft. Der Gerichtshof verurteilte den Tomaszewski zu einem Beweise, die Voh zu einem Tage Gefängnis. Der Amtsanwalt hatte gegen letztere Freisprechung beantragt. — Wegen Diebstahls war ferner der Arbeiter Degen von hier angeklagt. Der Angeklagte hatte vor längerer Zeit mit dem Schiffszimmer Balenczikonski aus Gryn verschiedene Lokale besucht und ließ sich von denselben tractieren. Beide hatten sich dabei einen tüchtigen Rausch geholt. Auf Zureden des D. begleitete ihn dann S. in seine Wohnung, um bei ihm zu schlafen. Beide setzten sich jedoch auf die Treppe, wo D. den S. noch um ein Darlehen bat, was dieser jedoch verweigerte. Am nächsten Tage bemerkte S., daß ihm ein Quittungsbuch, zwei wertvolle Wechsele und etwa 30 Mk. fehlten. Der Angeklagte bestritt zwar, diese Gegenstände entwendet zu haben, der Gerichtshof nahm aber seine Schuld an und verurteilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis. — Ebenfalls wegen Diebstahls bezw. Fehllehre hatten sich die Arbeiter Koczinski und Wolkowiat aus Neu-Beelitz zu verantworten. Der Schlossergeselle Liebenau verlor in der Ewald-

den Gastwirtschaft einen Ring im Werte von 60 Mark. Diesen fand der Angeklagte D., der anwesend war, und behielt ihn, obgleich er wissen mußte, daß der Ring einem der Gäste gehöre. Er verkaufte den Ring dann an den zweiten Angeklagten für 1,50 Mk. Der Angeklagte Koczinski wurde zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt, Wolkowiat dagegen freigesprochen, weil der Gerichtshof anmahm, er habe den Wert des Ringes nicht gekannt und geglaubt, ihn preiswert bezahlt zu haben.

W Bromberg, 14. Januar. Schwurgericht. Die gestrige Sache, eine Anklage wegen Weineids gegen den Wirtschaftsschreiber Wenzel Slowinski aus Niechotowo endete mit Freisprechung des Angeklagten, da die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten. Auch in dieser Sache war die Öffentlichkeit während der Verhandlung ausgeschlossen. Heute stehen zwei Sachen auf der Terminrolle. Mit Erledigung derselben hat auch die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode ihr Ende erreicht.

M. Schneidmühl, 13. Januar. Schwurgericht. In der heutigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde wider das Dienstmädchen Amanda Grüning aus Stieglitz wegen Meineides und wider den früheren Mühlenbesitzer Ludwig Buchholz aus Neudorf wegen Verleitung zum Meineide verhandelt. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen. Beide Angeklagte wurden schuldig befunden, und zwar Amanda Grüning, in dem Ehecheidungsprozeß der Buchholzschen Eheleute vor dem Amtsgericht zu Schönlanke wissenschaftlich falsch geschworen und Buchholz die Grüning zu dem falschen Eide verleitet zu haben. Das Urteil lautete bezüglich der Grüning auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und bezüglich des Buchholz auf 3 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust.

Wegen fortgesetzter Kuppelerei wurde am Sonnabend in München der 32jährige Freiberr Albin von Leitner, der Sohn eines Kammerherrn Ludwigs II. und Enkel des verstorbenen Staatsministers Grafen Reigersberg, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre 9 Monaten, dreijährigem Ehrverlust und späterer Ueberweisung an die Polizeibehörde verurteilt. Leitner war kurze Zeit Offizier und nach seinem Ausscheiden aus der Armee als Kellner tätig gewesen.

Briefkasten.

f An N. N. in W. Sie sind nicht erbberechtigt, auch nicht Ihre verstorbenen Mutter. — Es ist zwar möglich, daß dem Gericht die Existenz der Stiefschwester bemerklich worden ist; jedoch ist dies sehr unwahrscheinlich, da in diesem Falle in dem Verfahren bezüglich der Erbschaftsliquidation von der Partei eine falsche eidesstattliche Versicherung abgegeben sein muß. Dies wird niemand so leicht tun, da eine derartige Tat mit Zuchthaus bestraft wird. — Die Erbteilung ist nicht nach Brandenburgischem Recht erfolgt, sondern nach Allgemeinem Landrecht.



Sorgsame Mütter!

Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im zartesten Säuglingsalter, sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unserer lieben Kleinen ab. Von größter Wichtigkeit ist es, eine milde, reizlose Seife anzuwenden, welche die Feuchtigkeit der Haut fördert, sie geschmeidig macht, vor Wunden u. Ausfrieren schützt, überhaupt in vielen Fällen Hautleiden verhütet u. beseitigt. Da nun hervorragende Verze die „Patent-Myrholin-Seife“ als die beste Kinderseife erlärten, liegt es im Interesse einer jeden Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich, wofür ich die 400 hochinteressanten Myrholin-Bilder gratis zu haben sind.

„Bravo, Silbe, das ist gesprochen, wie ich es von meiner verständigen Hausmutter nicht anders erwartet habe! Ohne Zweifel ist Bodmer so geschickt, Dich zu wählen, da Du ein solches Glück bereits nach Würden zu schätzen weißt.“

„Rassen wir also bereit die Dinge ruhig an uns herantommen, Väterchen“, entgegnete Brunhild, indem sie ihre schöne Hand liebevoll auf die seine legte, „wie sie sich fügen wollen. Sollte es dann wirklich so eintreffen, wie Du vermutest, so ist es noch früh genug, Beratungen zu halten — ändern sich doch stets die Sachlagen, so bald sie als ausgemachte Tatsachen vor uns hinträten, nicht wahr? Und nun gute Nacht, ihr Lieben, ich bin todmüde.“

„Über Kind, das hättest Du auch früher sagen können; was mich betrifft, so spüre ich durchaus keine Müdigkeit und werde noch einen Augenblick frische Luft im Garten schöpfen — ist merkwürdig schön heute Abend in dem Zimmer!“

Er ging, und gleich darauf sahen die Töchter vom Fenster aus seine hohe Gestalt auf den hin und wieder vom Mondlicht aus zerfissenen Wolken beleuchteten Kieswegen um die Rasenplätze wandeln.

„Der Vater hat ernste Sorgen“, sagte Brunhild nachdenklich.

„Entschieden ist es so“, entgegnete Zrmgard, sich der Schwester nähernd, „jedemal, wenn er von diesen abscheulichen Ketten zurückkommt, befindet er sich in aufgeregter Stimmung. Ohne Zweifel handelt es sich um Geldverluste! Sage mir nur eins, Silbe, ich werde nicht aus Dir Flug, wärest Du wirklich in demstande, den Baron anzunehmen?“

„Ich weiß es nicht, Zrmgard.“

Es lag etwas Gebrochenes in der Haltung Brunhilds, und aus ihrer Stimme klang eine solche Mutlosigkeit, daß die jüngere sie forschend und teilnahmsvoll ansah.

„Wenn es Dir gleichgültig ist, wessen Frau Du wirst, warum hast Du dann nicht den Pastor Holm genommen, oder Hans von Medelborg, diese prachtbolle Partie, nach dem Du noch heute nur die Hand auszurecken brauchst?“

„Weil ich keinen von ihnen liebe, Herz.“

„Dann begreife ich nicht, wie Du auch nur daran denken kannst, dem Freiherrn keinen Noth zu geben, Silbe!“

„Du quälst mich mit Deinem Dringen — Ich doch; ich sagte Dir, ich weiß es nicht. Wielleicht kann ich mich selbst nicht recht betrefens dieses Punktes, wahrscheinlich könnte ich Bodmer nicht betreten — wer weiß insofern, wogegen der Kampf führte, und schließlich ist es ja auch so gleichgültig.“

(Fortsetzung folgt.)

Das leuchtete auch Zrmgard ein.

Der beste Weg zum Nordpol.*

Der neue Weg, den ich vorschlagen möchte, besteht darin, mit einem Schiffe längs der Westküste Grönlands über den Kennedyjund hinaus nach Norden vorzudringen, wo man unter günstigen Verhältnissen eine noch höhere Breite erreichen könnte als bis zu welcher die „Mert“ auf Grönland vorgedrungen ist.

Ich halte es für wahrscheinlich, daß das Eis, das der von Marham von Grönland aus nach Norden unternommenen Schitterexpedition so ungemaine Schwierigkeiten bereitet, sich nicht viel von dem unterscheidet, welches unsere Schiffe beim Vordringen in der Nähe von Kronprinz-Rudolf-Land aufstieß. Ich spreche nicht von der größeren oder geringeren Stärke der Eisdächer; ich spreche von den Schwierigkeiten des Weges, die von den Unebenheiten der Oberfläche herrühren.

Die Ladung der Schiffe darf nicht nach Maßgabe der Last berechnet werden, welche die Menschen und die Hunde zu ziehen vermögen, sondern nach Maßgabe ihrer durch die Beschaffenheit des Terrains, auf welchem sich der Marsch vollziehen soll, bedingten Leistungsfähigkeit. Diese Ladung darf auf dem Eise in der Nähe des Landes auf keinen Fall 250 Kilo. incl. des Gewichtes der Schiffe übersteigen; sonst würden die Schiffe mit wenigen Tagemärschen zerbrechen und unbrauchbar werden, oder man müßte die Ladung teilweise zurücklassen und den Weg ebnen.

Man darf nicht vergessen, daß, von welchem Punkte aus man auch aufbricht, es in der Nähe eines Landes immer eine Zone sehr schwer zu passierenden Eises geben wird. Dies ist leicht verständlich, wenn man bedenkt, daß sich bei den Landwinden die Eismassen von der Küste lösen und daß, wenn diese Massen durch einen Seewind wieder auf das Land zugetrieben werden, die Schollen sich an den frisch zugeflossenen und deshalb dünnen Stellen übereinandertürmen. Man kann annehmen, daß diese schwer zu passierende Eiszone, wie man beim Vordringen von Cagnis Expedition beobachtet hat, sich von der Küste aus ungefähr 222 Kilometer erstreckt. Das Ueberdrehen dieser Zone würde bei einer neuen Expedition eine Periode für sich bilden. In dieser Periode, die auch die längste ist, muß man sich vieler Menschenkräfte bedienen, um den Weg, wo dies notwendig werden sollte, zu ebnen; ebenso muß man das allerbeste Material, die wärsten Schlafdecken und reichliche Nahrungsmittel mitnehmen. Kurz, man muß vor allem auf die Erhaltung des Materials und das Wohlbefinden der Teilnehmer bedacht sein. Hat man diese Zone passiert, so hat es den Anschein, als ob das Eis verhältnismäßig besser würde; ich sage verhältnismäßig, weil die Art der kleinen Hindernisse auch viel von der Beschaffenheit des Wetters vor und während der Expedition abhängt. Hier beginnt ein neuer Abschnitt, der von dem vorhergehenden ganz verschieden ist. Man muß mit wenigen auserlesenen Begleitern, mit vielen, während des ersten Teiles der Expedition an das Ziehen der Schiffe gewöhnten und unter den gelehrtesten und widerstandsfähigsten ausgelesenen Hunden, sowie mit einem leichten Material weiterziehen. Eine Expedition, die ungefähr am 20. Februar von einer in diesen Gegenden schon zu Schiffe erreichten Breite aus (28 Grad 26 Min.) auf dem gefrorenen Meer geradewegs nach dem Pol zu aufbräche, könnte sich nach 20 Tagen, wenn sie mit der Geschwindigkeit Cagnis, in der Durchschnitt 10 Kilometer täglich, marschierte, gegen den 10. März in einer Breite von 84 Grad auf dem Eise befinden, das, wie man annimmt, fern vom Lande eben und leicht zu passieren ist. Von diesem Punkte aus könnte eine Gruppe mit Proviant auf 80 Tage, einer größeren Anzahl von Hunden und Schritten, als sie Cagnis mitnahm, und derselben Teilnehmerzahl in Tagemärschen von 18 Kilometern rasch nach Norden vordringen und wenn auch nicht den Pol selbst erreichen, so sich ihm doch bedeutend nähern, um dann nach dem 84. Breitengrad zurückzukehren und direkt an der Nordküste Grönlands wieder das Land betreten. Hier könnte man Materialvorräte und frische Lebensmittel vorfinden und

fehlt in den Monaten Juni und Juli, wo das Vordringen auf dem bereiten Meere schwierig ist, auf dem Landwege zum Schiffe zurückzuführen. Abgesehen daher von den Eisberghindernissen, die in beiden Gegenden gleich schwierig sind, bietet Grönland im Vergleich zum Kaiser-Franz-Joseph-Archipel folgende Vorteile: der Trichter, in den der Hofebensund nördlich einmündet, mit Grönland im Westen und Grönland im Osten, muß während der Frühjahrsperiode, wo die Expedition nach Norden vordringt, die Bewegung des Eises nach Süden aufhalten und so die Drift verhindern, welche die Tagemärsche Cagnis, namentlich im ersten Abschnitt der Expedition, bedeutend verzögert hat.

Der Kaiser-Franz-Joseph-Archipel, die die Gestalt eines Dreiecks mit der Spitze im Norden besitzt, bildet einen schwer zugänglichen Punkt, und es kann einer Gruppe, die das Winterlager auf Kronprinz-Rudolf-Land erreichen will, wie es bei Cagnis der Fall war, widerfahren, daß sie einen größeren Weg zurückzulegen hat, weil sie bei dem Vordringen nach Süden schon über die Dreiecks- spitze hinausgelangt ist. In Grönland droht diese Gefahr nicht, weil das Schiff oder das Winterlager, von dem die Polexpedition ausgehen kann, im Süden von anderen Ländern liegt und die zurückzulegende Expedition sich demnach, auch wenn sie einige Irrwege hat machen müssen, längs der Küste leicht ins Winterlager zurecht finden wird.

Man darf nicht vergessen, daß, von welchem Punkte aus man auch aufbricht, es in der Nähe eines Landes immer eine Zone sehr schwer zu passierenden Eises geben wird. Dies ist leicht verständlich, wenn man bedenkt, daß sich bei den Landwinden die Eismassen von der Küste lösen und daß, wenn diese Massen durch einen Seewind wieder auf das Land zugetrieben werden, die Schollen sich an den frisch zugeflossenen und deshalb dünnen Stellen übereinandertürmen. Man kann annehmen, daß diese schwer zu passierende Eiszone, wie man beim Vordringen von Cagnis Expedition beobachtet hat, sich von der Küste aus ungefähr 222 Kilometer erstreckt. Das Ueberdrehen dieser Zone würde bei einer neuen Expedition eine Periode für sich bilden. In dieser Periode, die auch die längste ist, muß man sich vieler Menschenkräfte bedienen, um den Weg, wo dies notwendig werden sollte, zu ebnen; ebenso muß man das allerbeste Material, die wärsten Schlafdecken und reichliche Nahrungsmittel mitnehmen. Kurz, man muß vor allem auf die Erhaltung des Materials und das Wohlbefinden der Teilnehmer bedacht sein. Hat man diese Zone passiert, so hat es den Anschein, als ob das Eis verhältnismäßig besser würde; ich sage verhältnismäßig, weil die Art der kleinen Hindernisse auch viel von der Beschaffenheit des Wetters vor und während der Expedition abhängt. Hier beginnt ein neuer Abschnitt, der von dem vorhergehenden ganz verschieden ist. Man muß mit wenigen auserlesenen Begleitern, mit vielen, während des ersten Teiles der Expedition an das Ziehen der Schiffe gewöhnten und unter den gelehrtesten und widerstandsfähigsten ausgelesenen Hunden, sowie mit einem leichten Material weiterziehen. Eine Expedition, die ungefähr am 20. Februar von einer in diesen Gegenden schon zu Schiffe erreichten Breite aus (28 Grad 26 Min.) auf dem gefrorenen Meer geradewegs nach dem Pol zu aufbräche, könnte sich nach 20 Tagen, wenn sie mit der Geschwindigkeit Cagnis, in der Durchschnitt 10 Kilometer täglich, marschierte, gegen den 10. März in einer Breite von 84 Grad auf dem Eise befinden, das, wie man annimmt, fern vom Lande eben und leicht zu passieren ist. Von diesem Punkte aus könnte eine Gruppe mit Proviant auf 80 Tage, einer größeren Anzahl von Hunden und Schritten, als sie Cagnis mitnahm, und derselben Teilnehmerzahl in Tagemärschen von 18 Kilometern rasch nach Norden vordringen und wenn auch nicht den Pol selbst erreichen, so sich ihm doch bedeutend nähern, um dann nach dem 84. Breitengrad zurückzukehren und direkt an der Nordküste Grönlands wieder das Land betreten. Hier könnte man Materialvorräte und frische Lebensmittel vorfinden und

* Aus dem hochinteressanten Werk „Die Stella Polaris im Eismeer“ von Ludwig Amundsen von Savonen, H. Zog der Brücken, (elegant gebunden 10 Mk.), mit Gravuren der Verlagshandlung J. A. Brockhaus in Leipzig abgedruckt.

fehlt in den Monaten Juni und Juli, wo das Vordringen auf dem bereiten Meere schwierig ist, auf dem Landwege zum Schiffe zurückzuführen. Abgesehen daher von den Eisberghindernissen, die in beiden Gegenden gleich schwierig sind, bietet Grönland im Vergleich zum Kaiser-Franz-Joseph-Archipel folgende Vorteile: der Trichter, in den der Hofebensund nördlich einmündet, mit Grönland im Westen und Grönland im Osten, muß während der Frühjahrsperiode, wo die Expedition nach Norden vordringt, die Bewegung des Eises nach Süden aufhalten und so die Drift verhindern, welche die Tagemärsche Cagnis, namentlich im ersten Abschnitt der Expedition, bedeutend verzögert hat.

Der Kaiser-Franz-Joseph-Archipel, die die Gestalt eines Dreiecks mit der Spitze im Norden besitzt, bildet einen schwer zugänglichen Punkt, und es kann einer Gruppe, die das Winterlager auf Kronprinz-Rudolf-Land erreichen will, wie es bei Cagnis der Fall war, widerfahren, daß sie einen größeren Weg zurückzulegen hat, weil sie bei dem Vordringen nach Süden schon über die Dreiecks- spitze hinausgelangt ist. In Grönland droht diese Gefahr nicht, weil das Schiff oder das Winterlager, von dem die Polexpedition ausgehen kann, im Süden von anderen Ländern liegt und die zurückzulegende Expedition sich demnach, auch wenn sie einige Irrwege hat machen müssen, längs der Küste leicht ins Winterlager zurecht finden wird.

Bunte Chronik.

Der Kaiser soll Ehrenziegelmeister werden. Gelegentlich seines Aufenthaltes in Cadixen soll der Kaiser selbst Ton und Werkzeug in die Hand genommen und einen Ziegel hergestellt haben. Die deutsche Reglermeistervereinigung hat nun in ihrer letzten Abgeordnetenversammlung beschlossen, dem Kaiser im Hinblick auf seine Eigenschaft als Besitzer einer Ziegelei die Ehrenmitgliedschaft anzutragen. Die betreffende Urkunde wurde im Falle der Annahme dieser Ehrung durch den Kaiser den Monarchen als „Ehrenziegelmeister“ bezeichnet. Der Vorstand wurde beauftragt, die Angelegenheit sofort in die Hand zu nehmen.

Rechtshaberisch bis zur letzten Stunde. Unter dieser Ueberschrift erzählen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ folgende kleine Geschichte: Der Stoffbauer in Remsdorf hatte ein ungemein zärtliches, rechtshaberisches Weib. Natürlich mußte sie stets das letzte Wort haben und der Stoffbauer mußte arg viel leiden. Aber er liebte seine Anna Marie doch, denn fürs erste hatte sie 20 000 Gulden alter Währung als Heiratsgut gebracht, und fürs zweite arbeitete sie für zwei, das zieht bei einem echten Bauern. Anna Marie wird schwer krank, der Doktor erklärt, seine Wissenschaft sei zu Ende. Der Stoffbauer ist untröstlich und sagt unter Tränen zu seinem Weibe: „Liebe gute Anna Marie, Du darfst mich nicht verlassen, Du darfst nicht sterben!“ Kaum hatte er diesen Liebesausbruch ausgesprochen, so sah sie ihn fest an und, ihre letzte Kraft zusammennehmend, rief sie: „Das wollen wir doch einmal sehen!“ drehte sich nach der Wand und war tot.

Lorbeerbaum und Bettelstab. Der „Berl. Lokalanz.“ erzählt: In dem Pariser Krankenhaus liegt in kritischem Zustande eine vor mehreren Jahren noch gefeierter gewesene Ballettänzerin. Mme. Jeanne de Noque, die gleich vielen Bühnensternen den Sturz aus glanzvoller Höhe in die Tiefen des Elends machen mußte. Durch ein rheumatisches Leiden in verhältnismäßig jungem Alter gezwungen, auf Engagements als Primaballerina zu verzichten, taugte sie noch, so lange es ging, im Korps mit. Schließlich sah sie sich aber krankheitshalber genötigt, ihren Beruf ganz aufzugeben. Bald waren ihre geringen Ersparnisse verzehrt, und die Unglückliche, die sich vis-à-vis de rien befand, machte in ihrer Verzweiflung den Versuch, einen früheren Verehrer um Hilfe zu bitten. Sie beug den Fehler, persönlich im Saule des ehemaligen enthusiastischen Bewunderers vorzusprechen. Dieser ließ ihr durch seine Dienerboten die Tür weisen und mit Stürmung durch die Polizei drohen. Trostlos schlug die Abgewiesene den Weg zum nächsten Drogisten ein, forderte ein Fläschchen Jodtinktur und leerte dieses, ehe man sie daran hindern konnte.

Die Reisepäne nach dem Orient, nach Italien, Spanien, Tunis, Algier u. d. von Carl Stangenens Reise-Bureau u. d. von Berlin W., Friedrichstraße 72, für den Winter und für das kommende Frühjahr aufgestellt worden sind, werden stark begehrt. Als erste in diesem Jahre wurde am 3. Januar eine größere Reise nach Indien unter zahlreicher Beteiligung angetreten. Nach allen Teilen des Orients gehen vom 25. d. Mts. ab allsonniglich Gesellschaftsfahrten ab. Nach Italien beginnen die Reisen im Februar, dieselben sind zum Teil bis Sicilien ausgedehnt, zum Teil nur bis Neapel oder nur bis an die oberitalienischen Seen mit verschiedener Dauer. Für März, April, Mai stehen Länder wie Tunis, Algier, Spanien, Portugal, Dalmatien, Frankreich, England usw. auf dem Programm. Die belagerten Mittelmeerfahrten mit dem Dampfer „Acheron“ von der Deutschen Levante-Linie beginnen im März. Es empfiehlt sich, für dieselben zeitig Plätze zu bestellen. — Auch diejenigen Einrichtungen, die Carl Stangens Reise-Bureau für unabhängige Reisende getroffen hat, z. B. die Zusammenstellung und Ausgabe von Fahrkarten und Fahrscheinen für Eisenbahnen und Dampfschiffe, in jeder beliebigen Zusammenstellung, die Stangen-Hotel-Chef u. s. w. erfreuen sich großer Beliebtheit. Prospekte werden von dem Bureau kostenfrei ausgegeben.

Handelsnachrichten.

Warenmärkte. Danzig, 13. Januar. Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Weizen 740 Gr. 146 Mk., 758 Gr. 150 Mk., hellbrot 756 Gr. 149.50 Mk., 766 Gr. 151 Mk., hochbrot 753 Gr. 148 Mk., 759 Gr. 151 Mk., 777 Gr. 152 Mk., weiß 745 Gr. 148 Mk., 761 und 766 Gr. 151 Mk., fein weiß 761 Gr. 152 Mk., 777 Gr. 153 Mk., rot 753 Gr. 148 Mk., 761 Gr. 149 Mk., 766 und 769 Gr. 150 Mk., russischer zum Transit rot — M. per Tonne. — Roggen unverändert. Bezahlte ist inländischer von 720 bis 750 Gr. 125 Mk., russischer zum Transit — M., polnischer zum Transit — M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 668 Gr. 124 Mk., russische zum Transit weiß — M. per Tonne. — Hafer anzuehnen. Bezahlte ist inländischer 124, 128 und 129 Mk., ordinär 122 Mk., russischer zum Transit 95 und 97 Mk. per Tonne. — Wetter: heiter. — Temperatur: — 2 Grad R. — Wind: NW.

Königsberg, 13. Januar. Weizen hochunter — M., bunter — M., roter 743 Gr. 146 Mk., — Roggen unverändert, inländischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M. über 738 Gr. mit 1/2 M. per Tonne zu requirieren, 696 Gr. bis 714 Gr. 128, 708 Gr. 127.50, 678 Gr. mit Gerst 126.50, mit Auswuchs 126.50 Mk., russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1/2 M. per Tonne zu requirieren. — M. — Hafer inländischer ruhig, inländischer 120.50, 121, 121.50, 122, vom Boden mit Gerst 120 Mk., russischer weiß — M. — Weizenleiste schwammförmig 76 Mk. — Wetter: Frost. — Wind: NW. — Thermometer: — 3 Gr. R.

Magdeburg, 13. Januar. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sacd 9.05—9.30. Nachprodukte 75 Proz. ohne Sacd 7.15—7.40. Fests. Raffinade I. ohne Sacd 29.82 1/2. Arthalfzucker I. m. S. 29.57 1/2. Gem. Raffinade mit Sacd 29.57 1/2. Gemahl. Mehlis I. mit Sacd 29.07 1/2. — Rohzucker 1. Produkt Transitio f. an Bord Hamburg per Januar 16.30 Gd., 16.45 Br., — bez., per Februar 16.35 Gd., 16.45 Br., — bez., per Mai 16.75 Gd., 16.80 Br., 16.80 bez., per August 17.15 Gd., 17.25 Br., — bez., per Oktober-Dezember 18.15 Gd., 18.25 Br., 18.17 1/2 bez. — Stetig.

Hamburg, 13. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, halbkorn u. mecklenburger 150, Hard Winter Nr. 2 Jan.-Abladung 126.00. Roggen ruhig, feinstufig, fest, 9 Rub 20/25 Jan.-Abladung 103.00, halbkorniger und mecklenburger 141.00. — Mais fest, 126—130, rund fest, loco 49.00. — Spiritus (unversteuert) still, per Januar 12.50 Br., 12.00 Gd., per Januar-Februar 12.50 Br., 12.00 Gd., per Februar-März 12.50 Br., 12.00 Gd., per März-April 12.50 Br., 12.00 Gd. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sacd. — Petroleum ruhig, Standard weiße loco 7.05. — Wetter: Bedeckt.

Köln, 13. Januar. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Weizen loco 52.50, per Mai 50.50. — Wetter: Frost.

Leipzig, 13. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen ruhig, per Januar — Gd., — Br., per April 7.68 Gd., 7.69 Br., — Roggen per Januar — Gd., — Br., per April 6.65 Gd., 6.66 Br., — Hafer per Januar — Gd., — Br., per April 6.14 Gd., 6.15 Br., — Mais per Januar — Gd., — Br., per Mai 5.77 Gd., 5.78 Br., — Roggstrah 10.00 Gd., 10.50 Br., August 11.70 Gd., 11.80 Br. — Wetter: Milde.

Petersburg, 13. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco — M. per Tonne per Januar 8.00. — Hafer loco 6.70 bis 6.80. — Getraide loco 15.00. — Talg loco — M. — Wetter: Frost.

Paris, 13. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, per Januar 22.20, per Februar 22.35, per März-April 22.55, per März-Juni 22.55. — Weizen ruhig, per Januar 16.65, per März-Juni 16.75. — Weizen ruhig, per Januar 29.15, per Februar 29.30, per März-April 29.45, per März-Juni 29.55. — Weizen ruhig, per Januar 54.50, per Februar 54.60, per März-April 55.00, per Mai-August 55.75. — Spiritus behauptet, per Januar 44.25, per Februar 44.75, per März-April 45.50, per September-Dezember 41.00. — Wetter: Kalt.

Antwerpen, 13. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste fest.

Amsterdam, 13. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen, Roggen und Weizen fest.

London, 13. Januar. In der Riste — Weizenlabung angeboten. — Wetter: Kalt.

Liverpool, 13. Januar. (Müllermarkt.) Weizen fest, 1/2 Baum höher, Mehl unverändert bis 6 Pence niedriger. Mais american, mitz behauptet, unverändert. — Wetter: Frost.

Sankt Petersburg, 13. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen teurer. — Wetter: Frost.

New-York, 12. Januar. (Warenmärkte.) Baumwollenzucker in New-York 8.55, do. für Lieferung per März 8.64, do. für Lieferung per Mai 8.67. Baumwollenzucker in New-Orleans 8 1/2, do. in Philadelphia 8.25, do. in New-York 8.30, do. in London 8.30. — Credit Balances at Oil City 1.54. Schmalz Western Steam 10.30, do. Rube u. Brothers 10.60. — Mais Tennessy, do. per Januar 57 1/2, per Mai 48 1/2, per Juli 47 1/2. Rother Winterweizen loco 79 1/2, Weizen per Januar — do. per Mai 80 1/2, do. per Juli 78 1/2, do. per September —. Getreidefrucht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5 1/2, do. Rio Nr. 7 per Februar 4.25, per April 4.45. — Mehl Spring Wheat clears 3.00—3.10. Juter 3 3/8. Zinn 28.00—28.50. Kupfer 12.37 1/2. — Speck Chicago short clear 8.87—9.00, York per Mai 16.32 1/2.

New-York, 12. Januar. (Wissliche Supply an Weizen 50 116 000 Bushels, do. an Mais 6 995 000 Bushels.

New-York, 13. Januar. (Wissliche Supply an Weizen per Mai — D. — C. 80 1/2 C.

Berlin, 13. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen, Roggen und Weizen fest.

Die heutige Börse in sehr ruhiger, geschäftsloser Haltung, da von keiner Seite irgend welche Meldungen vorliegen, die geeignet gewesen wären, eine lebhafte Befahrung des Verkehrs zu veranlassen. Die Tendenz war im allgemeinen schwächer, nur wenige besonders bevorzugte Papiere zeigten feste Haltung. Von den österreichischen Arbitragepapieren lagen Creditaktien und Franzosen schwach; Lombarden gewannen ca. 1/2 Prozent.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Creditaktien 217—16.90 bez., Franzosen 148.60 bez., Lombarden 15.80 bez., Anatolier 95.80 bez., Ital. Rente — bez., Spanier 88 1/8 bez., 4 1/2 Proz. Chinesen 91.80—70 bez., Türkenloose 124.75—5.25 bez., Buenos-Aires 40.20 bez., Disconto-Kommandit-Anteile 193.20—50 bez., Darmstädter Bank 136.10 bez., Nationalb. 119.60—18 bez., Berliner Handelsgesellschaft 159.75—60—59.90 bez., Deutsche Bank 213.90—14 bez., Dresd. Bank 146.90—7.10 bez., Russ. Bank — bez., Dortmund-Gronau — bez., Südbahnen — bez., Marienburg-Mlawka 72.10 bez., Ostpreussische Südbahn — bez., Gotthardbahn 180.40 bez., Transvaal 167.75 bez., Canada-Pacific 135.60—80 bez., Prince Consort 100.50 bez., Große Berliner Straßenbahn — bez., Hamburg-Amerika 97.25—40 bez., Norddeutsche Lloyd 93.90 bez., Dynamit-Trust — bez., 3 Proz. Reichsanleihe 91.40 bez., Meridional 136.00 bez., Mittelmeer 90.25 bez. — Tendenz: ruhig.

Frankfurt a. M., 13. Januar. (Effekten-Notiz.) Oester. Creditaktien 217.80, Franzosen —, Lombarden 16.00, Disconto-Kommandit 193.40, Dresdener Bank 147.10, Deutsche Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 159.80, Gelsenkirchen 177.00, Harpener 174.80, Siberia —, Laurahütte 218.50, Schuder —, Schaffhausen-Baarer Eisen 120.80, Türkenloose 125.60, Helios 9.10. — Fest.

Wien, 13. Januar. (Ungarische Creditaktien 728.00, Oesterreichische Creditaktien 687.50, Franzosen 693.50, Lombarden 55.25, Gotthardbahn 455.50, Oesterreichische Rentenrente 101.00, Oesterreichische Kronenrente 100.90, Ungarische Kronenrente 98.80, Marknoten 117.18, Banknoten 459.00, Länderbank 399.60, Buschir, St. B. —, Türkische Loose 114.00, Brügger —, Alpine Montan 387.00, 4 Proz. ungarische Goldrente 120.90, Tabakaktien —, Lufilos —.

Paris, 13. Januar. 3 Proz. Rente 100.25, Italiener 102.10, 3 Proz. Portugiesen 91.40, Spanier äußere Anleihe 87.50, 1 Proz. für Anleihe Gr. C. 32.40, do. Gr. D. 29.70, Türkische Loose 122.75, Ottomanbank 595.00, Rio Tinto 1085, Suezkanalaktien 386.00. — Fest.

PORTER Das original echte Porterbier uns. Brauerei ist nur mit uns. Etiquette zu haben, worauf uns. Schutz-Marke und Unterschrift sich befinden. BARCLAY, PERKINS & CO. SCHUTZ-MARKE.

Berliner Börse, 13. Januar 1903.

Table with columns for Otsch. Fonds u. Staats-Pap, Deutsche Hypoth.-Pfdbr., Eisenbahn-Stamm-Aktien, Eisenbahn-Präm.-Obligat., Ausländ. Fonds u. Pfandbr., and Preussische Pfandbriefe. It lists various financial instruments and their prices.

Umschlagssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2.00 | Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1.70 | Kr.: 1.124 | 1 Rbl.: 2.16 | 1 Gd.-Rbl.: 3.20 | 1 Doll. 4.20 | 1 Lestr. 20.40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2 1/2 %

Table with columns for Bank-Aktien, Consolidation, Deutsche Gasfahrl., and Industrie-Papiere. It lists bank shares and industrial securities with their respective prices.

Umschlagssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Ost. 1 fl. Gold: 2.00 | Kr. 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1.70 | Kr.: 1.124 | 1 Rbl.: 2.16 | 1 Gd.-Rbl.: 3.20 | 1 Doll. 4.20 | 1 Lestr. 20.40 | Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 2 1/2 %

Table with columns for Wechsel-Kurse, Gold, Silber u. Banknoten, and Augenleiden. It includes exchange rates, gold and silver prices, and a list of eye treatments.

№ 12. 2. Beilage. — Bromberg, 15. Januar 1903.

2. Ziehung der 1. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

Am 12. bis 14. Januar 1903. Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

13. Januar 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

222 [100] 329 481 508 46 86 874 80 93 1057 101 18 315 528
 779 98 2012 144 835 88 480 512 [100] 31 653 925 3043 111 76
 202 81 563 825 88 910 51 4144 68 98 318 84 91 [100] 615 43
 816 5027 438 98 [150] 512 695 702 99 815 928 37 6003 459
 649 70 755 850 982 7439 510 14 690 819 42 55 77 988 8102
 220 57 69 81 325 40 69 408 533 39 710 806 33 968 73 76 9063
 120 77 857 80 447 722 54 75 831 [150] 905
 10053 294 455 800 35 97 [100] 11299 311 59 513 852 63 953
 74 12024 178 241 [100] 67 375 457 851 99 13153 82 219 75
 956 87 537 646 90 14079 181 341 458 500 69 89 654 75 746 47
 54 907 12 21 15045 251 88 530 618 39 97 741 57 822 16052
 73 171 81 402 597 698 870 17046 241 315 717 [300] 960 64
 18352 62 477 618 932 79 81 19006 42 109 54 426 560 917 39 52
 20027 140 67 [100] 344 52 407 39 50 58 582 695 911 62 84
 21130 227 503 4 46 [100] 62 643 84 771 22084 281 696 849 56
 23064 103 326 400 72 574 92 643 70 846 923 57 94 24109 222
 49 470 542 646 779 907 25004 59 134 59 95 327 39 615 793 978
 26149 92 289 858 445 501 9 29 64 81 [100] 689 848 69 [300] 936
 32 27072 123 54 225 319 407 41 684 725 810 922 46 28085 89
 184 94 227 78 457 663 978 29003 108 [150] 81 205 43 50 404 47
 669 721 849
 30186 317 75 77 88 806 [100] 95 748 978 31025 304 664
 901 44 32049 457 87 515 952 33043 257 420 [100] 578 200
 661 743 57 873 34041 118 87 397 555 873 992 [150] 35015
 376 654 83 836 36107 44 250 342 45 85 570 681 752 993
 37047 146 200 400 596 38012 24 83 85 144 83 202 7 [150] 494
 635 777 998 39122 334 431 51 539 53 70 654 96 739 68 849
 40078 258 449 707 41 53 917 63 41130 59 83 482 515 77
 42014 177 238 315 56 470 507 10 64 607 733 916 35 43001 30
 430 76 699 702 36 854 95 989 44297 315 466 547 67 84 98 907
 68 81 93 45063 119 34 83 291 471 550 52 645 [100] 79 934
 46075 130 255 372 617 60 89 748 74 47085 156 82 87 248 84
 375 508 86 603 707 36 87 47 818 48091 454 821 981 49004 119
 582 613 55 91 907 98 [150]
 50174 728 815 51081 179 [150] 341 50 474 99 600 8 771 809
 913 40 52065 71 122 330 89 [100] 499 688 759 848 53015 363
 [100] 496 559 638 [100] 953 54 57 54055 328 [100] 78 [100] 463
 704 16 934 55299 385 428 29 746 69 900 33 94 56129 275 382
 636 74 843 94 959 74 82 [100] 57005 90 91 271 87 448 517 612
 50 71 824 78 909 58096 539 46 749 918 94 59079 140 211 28
 94 501 736 857
 60025 126 42 [100] 60 62 227 [500] 63 333 560 604 78 712
 827 77 966 81 [3000] 99 61039 468 98 708 [150] 845 62058 149
 59 227 42 96 467 513 43 44 77 628 814 78 [100] 954 63133 232
 399 556 96 864 910 28 91 64043 246 87 316 472 90 591 823
 [150] 992 65198 838 656 62 721 36 74 825 66026 191 267 70
 332 625 67183 223 389 991 68002 86 140 [100] 236 528 83 687
 795 823 980 69043 102 48 252 571 [100] 846 981
 70027 82 689 71041 78 82 342 587 731 48 928 72142 263
 88 424 51 683 841 938 73092 157 70 218 349 421 84 550 74096
 243 364 608 960 75034 82 152 67 217 507 678 [100] 91 716 30
 871 926 74 [100] 76237 538 83 713 32 77172 307 90 434 47 508
 98 741 62 866 900 [100] 78050 107 341 451 564 607 93 766
 79026 114 85 276 362 742 981
 80530 774 836 43 921 81215 371 575 616 65 883 82147
 232 308 71 425 58 [100] 550 903 83047 50 129 343 552 86 707
 53 898 [100] 84004 15 22 120 222 426 559 764 [100] 958 85140
 211 449 560 601 12 25 751 [200] 71 909 32 86085 115 51 205
 [200] 26 93 342 400 98 609 87016 29 95 136 327 46 585 659
 980 88073 337 434 77 96 607 [100] 888 89078 108 226 51 90 348
 [100] 464 65 74
 90089 228 694 [100] 777 838 80 93 945 91041 134 211 27
 818 64 72 441 48 73 820 30 92104 72 326 424 542 629 95
 975 90900 390 457 67 523 653 768 844 986 94173 97 272 97
 323 428 535 602 14 714 95275 474 641 891 908 31 [100] 96122
 257 369 496 519 656 705 10 39 66 889 97001 310 86 481 83 547
 64 89 622 90 751 63 820 999 98114 17 388 92 401 93 543 679
 857 99036 239 451 545 56 629 708 904
 100008 19 105 18 224 318 650 101119 304 428 44 619 881
 102049 228 60 397 417 545 656 57 64 742 57 73 851 103039
 153 245 340 432 64 518 95 650 67 80 720 58 818 977 [100]
 104401 575 780 105027 [1000] 40 75 78 254 93 359 421 600 45
 773 97 877 920 97 106041 277 373 446 52 590 621 858 107168
 82 97 233 499 [200] 509 64 704 838 108514 606 98 769 856 109267
 88 75 330 478 89 574 629 701 981
 110075 218 51 441 538 834 908 111037 272 73 77 428 595

112303 574 638 50 847 113035 529 55 688 722 965 85 114063
 137 46 335 806 115079 148 361 68 424 37 642 904 [200] 116115
 64 221 306 73 74 92 635 708 117065 318 471 555 705 75 944
 118089 [200] 165 263 67 613 98 [200] 720 827 960 87 95 119122
 38 421 65 98 609 971 81
 120205 [200] 29 331 480 599 645 701 902 3 121009 [100] 64
 95 237 342 503 680 720 23 828 942 122174 856 64 71 461 701
 123182 575 729 97 877 [100] 82 940 124221 552 99 612 44 814
 38 125058 150 54 98 297 424 59 768 99 826 32 50 900 49 85
 126047 110 21 55 266 305 485 870 76 921 127125 235 354 570
 97 828 954 [100] 128295 387 503 610 43 60 774 [100] 856 936 68
 129085 192 364 67 757 851 86 904 [100] 14 27 39 81
 130021 283 391 451 533 37 78 688 90 700 33 819 924 68
 131029 [150] 124 [100] 81 94 203 672 816 50 132036 159 68
 593 629 82 700 46 133165 870 493 634 745 848 [150] 942 134036
 273 331 593 619 744 47 92 859 983 135064 319 [100] 657
 136049 92 129 62 494 629 137321 52 667 96 708 924 52 57
 138017 26 147 66 419 48 65 568 [100] 653 87 139000 27 215 47
 326 [100] 63 432 541 873 934
 140173 633 95 826 910 26 141062 147 361 503 32 61 62
 681 [100] 862 142180 267 95 395 421 34 543 659 754 67 821 917
 143056 121 [100] 271 96 [100] 542 79 641 45 756 877 983 144036
 473 826 87 927 70 145044 165 87 287 303 83 [100] 700 8 40 906
 [200] 146077 388 492 96 611 758 [100] 87 930 147002 60 139
 79 298 393 468 522 863 970 148171 414 580 601 [100] 861
 149027 358 484 522 689 99 720 885 [300] 90 906 24 33 78
 150049 71 288 489 521 683 [200] 917 151233 70 [500] 830
 530 641 932 152033 141 349 85 452 663 866 900 78 153136 40
 44 298 387 512 25 759 803 925 154013 374 419 621 82 84 870
 155128 353 508 68 786 919 156048 112 259 345 629 724 157119
 349 79 459 548 51 97 717 844 49 949 52 69 158019 83 186 263
 392 97 497 561 93 689 159054 269 505 660 74 702 40 82 829
 73 984
 160125 66 342 726 31 88 822 31 915 51 161016 63 201 26
 397 504 [150] 26 90 651 162001 14 37 243 55 91 561 723 818
 80 163217 319 486 [150] 592 636 914 19 89 164073 117 81
 265 494 502 623 [100] 50 833 165000 18 108 21 36 318 50 71 79
 [100] 700 832 904 166024 108 209 466 628 913 98 167057 81
 68 153 364 400 65 509 69 621 726 74 804 [150] 27 [200] 936 49
 168069 189 547 98 643 779 819 [150] 71 934 169055 66 99 217
 90 458 [100] 533 67 784
 170004 64 128 [100] 99 553 [500] 740 75 907 171075 168
 870 [100] 172040 [100] 257 64 [100] 86 95 [100] 363 413 81 630
 84 940 93 173029 156 289 318 20 534 [100] 81 635 64 75 845
 174038 255 411 15 63 749 175075 135 91 257 304 532 628 92
 771 85 867 935 176508 626 764 71 843 55 177112 71 364 633
 722 178149 231 539 718 899 905 179044 211 25 60 311 16 620
 623 733 928 37 83
 180158 418 55 57 528 [100] 624 97 703 53 809 39 940 56
 181150 406 643 [150] 68 182008 108 54 309 54 59 588 723
 183003 33 59 195 258 433 76 510 669 77 766 [100] 903 184231
 503 28 816 185162 260 542 785 877 186165 223 386 489 513
 727 41 979 187035 59 123 220 32 74 337 471 75 648 57 721 821
 43 944 188409 520 84 658 82 719 [100] 20 63 816 45 960 189035
 99 131 237 419 508 812 940
 190027 41 126 381 418 35 553 84 898 929 77 191108 206
 50 449 65 70 507 17 47 631 798 886 972 192043 51 65 150
 242 363 429 602 24 767 941 193128 446 194085 169 236 565
 683 95 823 907 [100] 195042 295 485 542 775 882 985 91
 196133 74 503 21 64 76 78 695 718 48 [100] 57 71 991 197165
 210 363 86 480 [200] 689 [100] 904 42 198108 27 866 199057 162
 93 270 86 307 63 498 595 [100] 679 700 862 63 901
 200026 77 125 425 986 97 201092 298 307 [100] 77 468
 574 661 62 968 76 [300] 202154 425 [100] 75 87 97 750 859
 203038 195 248 301 78 [100] 412 535 85 668 749 887 968 90
 204204 [100] 74 89 363 490 545 [150] 658 857 907 205354 503
 17 34 82 642 788 99 856 206386 404 538 630 736 [100] 90 800
 207095 162 73 78 208142 68 271 310 560 901 36 94 209000 19
 178 215 70 514 [100] 655 [100] 720 816 49
 210026 207 16 303 613 21 85 823 933 211202 356 561 96
 724 [150] 884 914 65 212088 125 49 81 326 540 666 748
 213103 92 317 439 63 590 635 741 823 39 48 214134 45 205
 [150] 30 71 308 [100] 53 434 524 91 602 8 [100] 36 948 215043
 96 148 50 225 317 72 468 689 836 216510 12 754 812 43 54 97
 217074 255 300 68 981 89 992 218041 91 [100] 218 36 539 41
 70 639 95 711 69 94 797 219031 37 44 124 216 42 69 74 847
 684 725 26 913 66
 220107 84 350 562 79 [100] 618 67 704 11 833 925 66 221331
 67 [150] 470 88 730 862 963 [150] 67 222039 88 356 80 585 629
 99 704 25 820 62 89 914 223040 19 542 99 609 752 803 33 34
 224143 620 90 707 835 80 [100]

2. Ziehung der 1. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 12. bis 14. Januar 1903.) Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in *K* ammen beigefügt. (Ohne Gewähr.)

13. Januar 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

73 118 505 645 780 83 940 [100] 1210 52 590 712 905 2040
 419 60 544 [150] 635 62 769 3103 357 471 601 48 828 968 4043
 166 74 92 228 314 20 476 513 829 93 934 5003 15 136 54 80 561
 76 624 62 766 6354 510 23 90 606 98 7056 [100] 171 271 609
 40 47 52 91 991 8302 519 29 821 28 67 912 33 53 9007 121 99
 417 614 840 916 [100]
 10043 82 158 92 454 65 653 760 859 959 74 11240 51 [100]
 57 440 507 618 908 24 12239 79 350 413 70 511 623 47 13014
 116 368 80 445 592 748 838 998 14063 96 321 432 89 564 640
 49 15214 43 413 709 884 16047 60 78 254 343 536 862 917
 17102 337 564 690 730 [100] 70 80 91 820 44 92 18080 244 329
 34 466 532 46 [100] 767 900 92 19032 132 279 83 311 493 544 68
 671 904 49
 20030 60 245 472 88 566 721 805 32 21461 541 76 600 23
 33 52 801 945 62 63 22130 75 278 340 [100] 80 85 460 86 595
 622 23 750 916 58 23070 238 49 79 498 518 29 637 741 60
 21108 73 351 70 477 [100] 696 744 984 97 25093 218 466 [100]
 539 786 87 821 39 939 63 26327 429 98 506 [150] 31 32 55 645
 57 778 890 947 27001 51 98 162 281 436 72 79 864 71 952 79
 28186 853 605 740 46 99 809 988 95 29066 117 281 601 [100]
 36 52 755 896 932 [200]
 30269 79 803 [100] 443 500 8 13 50 [200] 661 781 808 61 92
 31070 173 322 472 588 [100] 685 714 15 807 23 903 32148 67
 213 83 87 600 5 [100] 713 26 33210 96 415 557 34394 410
 534 61 624 64 902 41 [100] 35100 18 232 503 90 646 753 826
 28 982 95 [200] 36090 118 877 37030 243 612 22 752 833 [200]
 912 76 38052 53 473 704 25 943 74 39012 187 444 822 999
 40012 71 315 34 463 684 773 74 81164 96 902 92 41345 562
 677 88 941 [100] 75 42264 488 94 512 99 725 68 43157 274 97
 301 82 410 42 754 815 41196 378 448 581 642 [100] 753 60 803
 64 910 63 45142 [100] 393 680 768 894 989 46049 67 226 464
 651 917 30 56 47279 729 873 907 35 48069 114 234 366 417
 720 820 954 [100] 49085 105 207 28 81 329 79 575 639 49 [100]
 981 [100]
 50017 119 42 97 288 450 517 660 865 [100] 909 51000 262
 523 678 804 25 52039 314 549 97 855 61 98 53132 237 71 433
 614 32 712 40 54008 201 313 63 68 402 515 650 907 40 44 58
 55348 90 417 [100] 541 87 714 71 56221 362 514 40 43 600 6
 708 809 26 34 922 57358 544 554 854 914 55095 171 227 378
 440 622 71 917 59034 239 369 638 743 77 84 838 936
 60005 73 365 94 582 781 805 7 61008 237 52 75 863 400 724
 524 664 67 792 62036 [150] 79 201 32 305 33 503 66 [100] 724
 805 63137 99 213 43 59 [200] 70 330 62 71 77 479 509 600 69
 700 825 46 36 905 [100] 64102 333 53 543 64 619 51 709 23 901
 42 65197 351 [200] 549 60 600 59 820 29 64 81 66010 23 74 81
 180 200 31 80 387 854 976 99 67298 355 96 457 72 [100] 500
 68118 65 496 514 [100] 45 98 646 54 64 715 67 69040 106 69
 [150] 93 222 89 309 498 505 18 37 85 943
 70132 602 713 84 [150] 71001 44 [150] 519 649 66 706 99
 72146 246 422 534 775 804 8 952 90 98 73011 251 355 74051
 106 503 698 819 75021 158 247 54 814 76048 104 342 89 540
 62 696 [100] 700 945 77028 115 311 24 55 539 [100] 635 784 818
 83 968 78038 239 82 716 43 837 73 914 81 90 [100] 79192 236
 601 40 722 85 [100]
 80028 232 606 57 928 81059 63 106 9 19 246 62 305 676
 736 304 [150] 24 71 979 [150] 82246 375 539 619 66 792 959
 83052 153 55 208 15 311 484 690 947 76 84135 286 357 737 59
 833 950 70 85037 347 587 616 705 90 86062 209 42 539 69
 730 88 858 980 87056 103 57 208 87 324 498 588 757 99 827
 60 975 88252 57 509 845 91 [100] 95 938 89123 38 330 440 608
 15 29 895 921
 90352 552 81 856 91077 138 317 431 55 510 19 76 [150]
 866 915 92030 68 114 341 [150] 484 648 824 93223 403 87
 571 94202 31 51 70 308 [150] 21 59 444 60 717 857 933 95144
 246 [200] 65 312 20 456 62 98 670 843 96033 100 233 448 80 872
 97202 586 772 855 975 [100] 98016 129 39 54 71 91 216 412 532
 732 73 913 67 99035 539 791 844
 100054 87 144 281 335 66 420 555 806 43 916 24 70 101018
 145 99 [100] 237 [150] 440 58 571 681 756 827 70 962 102038
 200 9 331 34 103248 72 367 73 [100] 600 4 48 61 732
 104031 90 163 208 627 99 847 984 105000 105 57 479 515 657
 845 64 906 77 106114 34 49 [200] 490 558 622 795 107229 49
 58 355 85 790 808 916 108057 104 70 232 310 444 568 739 914
 109270 335 419 20 534 89 653 717 868 960
 110151 111095 197 555 612 730 88 917 112075 385 418
 58 88 726 55 113085 351 82 536 629 823 957 114202 325 31

554 615 77 853 73 948 115175 85 350 436 52 55 75 [100] 520 48
 54 68 99 679 99 905 116581 749 76 [100] 863 988 117143
 220 27 315 770 118334 423 51 595 [100] 653 78 835 119081
 247 54 323 42 47 57 541 672 839
 120497 523 24 820 82 942 121050 200 30 319 46 51 52 94
 524 32 45 703 838 900 88 122484 544 649 751 896 123120 232
 [100] 57 310 54 442 610 706 72 876 90 909 [150] 124046 58 70
 89 208 345 542 64 691 748 98 885 921 125124 60 66 206 17 92
 321 520 35 37 846 126139 227 41 465 579 82 696 704 46 931
 127149 85 386 416 620 31 706 [150] 48 845 128083 [150] 253 71
 402 554 [300] 75 99 691 999 129114 373 457 651 791 808 983
 130203 [100] 30 88 [100] 468 650 817 44 77 989 94 131157
 332 402 65 536 619 70 700 96 [100] 803 [100] 48 995 132020
 74 85 [150] 98 140 227 37 580 672 837 999 133193 214 89 489
 504 16 40 653 762 71 82 [100] 823 90 967 134018 24 182 280
 317 25 90 98 547 54 628 45 754 805 925 73 135019 86 139 247
 674 96 741 136141 312 438 137025 172 218 460 90 711 138252
 320 37 457 81 85 734 818 942 69 80 139081 180 240 71 71 462
 602 34 38 763 945 74
 140058 111 59 66 233 75 427 550 141086 227 44 365 691
 778 142002 35 38 39 121 210 319 84 405 47 [100] 528 29 85
 727 875 968 143030 132 58 85 248 72 [100] 546 [100] 700 811
 911 23 68 84 144061 139 229 325 69 87 402 49 744 81 145046
 233 59 680 146394 554 89 829 962 147082 193 222 36 90 310
 40 89 [100] 409 50 526 54 657 758 75 937 54 148010 125 218
 48 344 94 438 91 548 95 761 810 62 933 149101 209 303 406
 504 28 799 842 86 932
 150039 70 174 230 400 57 72 587 856 151055 168 321 56
 431 508 39 [200] 890 92 152005 24 64 201 358 440 528 [100] 682
 4170 [100] 761 153173 78 86 274 83 303 482 509 90 640 702 9 40 813
 952 154064 204 49 50 [500] 380 83 579 619 81 842 155219 38 549
 95 700 156189 333 426 66 74 616 54 755 933 91 157063 223 59
 614 86 [100] 732 899 970 158182 245 305 64 86 502 606 47 55
 87 735 83 [100] 844 83 917 159007 12 148 89 222 447 667 668 723 71
 160155 366 480 97 558 691 722 57 66 77 161214 96 348 65 72
 785 981 162071 394 434 633 767 163169 [100] 221 49 381
 472 711 164016 100 819 98 509 44 642 46 720 80 165143 81
 290 [100] 334 531 712 839 906 166178 201 316 669 80 707 74
 167007 18 232 89 90 508 659 [100] 62 724 54 817 26 [150] 999
 168014 38 96 225 98 563 662 740 71 830 948 169057 341 537 951
 170002 [150] 8 9 141 362 424 28 599 714 [200] 879 171093
 259 [200] 361 499 657 756 83 800 94 998 172018 186 201 35
 66 505 25 751 57 925 173062 384 [200] 590 815 96 174135
 343 84 434 37 68 581 632 721 879 175050 95 177 217 68 [300]
 94 388 492 548 82 88 677 923 90 [150] 176239 599 611 868 928
 177062 67 74 107 310 94 539 626 842 994 178025 478 508 600
 717 822 [100] 68 179064 131 446 77 766 822 48
 180120 71 208 335 422 637 776 917 54 55 [100] 181003 104
 97 214 355 97 466 78 [100] 83 506 638 703 [150] 827 996 [100]
 182046 183 209 20 96 311 438 39 61 520 53 57 754 59 813 183149
 93 222 546 [100] 65 997 184035 134 55 269 592 683 185039
 96 132 311 620 781 939 186184 269 509 732 834 960 187005
 194 201 506 642 711 15 26 45 810 972 89 92 188178 214 85
 300 424 65 90 533 650 724 46 47 826 189160 371 403 49 64 600
 [300] 741 991
 190372 679 721 893 905 20 191071 240 67 609 713 50
 192147 56 71 210 383 536 [100] 59 636 97 744 59 98 836 920 93
 193625 [150] 746 89 967 194092 136 42 291 490 525 620 96 852
 195019 242 55 367 448 97 800 31 916 94 [150] 196030 94 165
 96 357 438 506 9 50 630 52 768 803 63 925 80 197097 197 233
 86 539 [100] 755 86 833 64 92 940 198110 399 449 64 72 501 32
 42 81 768 93 841 199186 217 46 51 464 536 64 696
 200069 241 83 428 527 83 623 725 99 201077 126 32 345
 664 721 50 836 52 57 202127 30 504 731 881 [300] 906 39
 203050 900 30 52 204059 119 47 223 392 529 709 32 849
 205156 92 [100] 263 64 71 425 53 630 [150] 947 206120 352
 506 33 39 64 625 207220 366 412 680 872 943 208133 409 593
 618 961 209041 171 212 691 796 802 998
 210206 323 83 419 516 31 87 774 813 211069 89 198 244
 315 522 631 742 212062 112 304 456 543 698 759 809 954 88
 213147 502 619 [150] 711 914 214175 813 69 933 215055 521
 [100] 72 627 742 49 68 839 943 53 216044 189 586 747 879 934
 90 217051 321 28 80 505 612 43 65 [100] 87 710 842 50 915
 218111 72 277 408 19 62 65 504 16 645 741 73 79 87 846 [150]
 977 219369 652 81 941 73 78
 220024 125 400 537 741 815 66 919 68 221010 93 336 79
 427 78 535 645 87 94 710 841 222038 68 123 205 61 384 [100]
 415 804 223070 322 417 47 865 972 224000 68 333 454 526 617
 60 898

3 im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 30000, 1 zu 10000, 1 zu 5000, 2 zu 1000, 3 zu 500 Mk.